



Küsten Newsletter 3/2006 (Juni-2006)

Online Informationen zur nachhaltigen Küstenentwicklung in Deutschland

Herausgegeben von EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D)
 Redaktion: Katharina Licht-Eggert & Gerald Schernewski
 (ISSN 1611-762X)

Sehr geehrte Damen und Herren,

hier nun die aktuelle Ausgabe des Küsten Newsletters 3/2006. Wir bedanken und ganz herzlich für die Beiträge von M. Hangebruch, S. Klötcher, N. Löser, B. Schuchardt, **A. Sekscinska**, C. Kolf, C. Häse, H. Janssen, Ch. Eulitz und A. Irmisch.

In dieser Ausgabe ist dank Frau A. Dickow auch wieder die deutsche Ausgabe des CoPraNet-Newsletters dabei.

Bitte informieren Sie uns weiterhin über Ihre Veranstaltungen, Projekte oder neuen Publikationen. Wir nehmen Ihre Informationen gern in den Newsletter auf, denn dieser lebt von Ihrer Mitarbeit. Auch wenn Ihnen selbst Ihre Informationen noch so „klein“, „uninteressant“ vorkommen, für die Leser des Newsletters stellen Sie oftmals Neuigkeiten dar. Bitte senden Sie uns Ihre Mitteilungen, Berichte, Termine etc. an newsletter@eucc-d.de.

Der nächste Newsletter erscheint Anfang August, Redaktionsschluss ist der **25.7.2006**.

Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, können Sie dies unproblematisch mit einer E-Mail an newsletter@eucc-d.de. Ansonsten betrachten wir Sie weiterhin als interessierten Abonnenten, als Teil unseres ‚Küsten Newsletter‘ Netzwerks.

Mit freundlichen Grüßen

K. Licht-Eggert & G. Schernewski

INHALT

Inhalt.....	1
Berichte und Hintergründe.....	2
Internationale Entwicklungen.....	6
Kurzmeldungen.....	8
Publikationen.....	11
Newsletter.....	13
Termine.....	15
Links.....	16
Sonstiges.....	17
Besondere Rubrik	
Coastal Practice Network (CoPraNet).....	18
Impressum.....	27

BERICHTE UND HINTERGRÜNDE

Unterstützung bei Evaluierung der nationalen IKZM-Strategien- neue Deadline **30.6.2006** (Katharina Licht-Eggert)

In einer Sonderinformation der EUCC-Deutschland Anfang Juni wurde zur Mithilfe bei der Evaluierung des nationalen IKZM-Strategien aufgerufen. Das IOI (Int. Ocean Institute) und Rupprecht Consult haben den Auftrag der EU erhalten, den Stand des IKZM (und die nationalen Strategien) in Europa zu evaluieren. Ein Ziel ist es, Vorschläge zu machen, welche Aktivitäten die EU DG Umwelt zukünftig in Bezug auf IKZM initiieren soll. Damit sich möglichst viele Personen dazu äußern, kann ein Fragebogen des IOI ausgefüllt und abgeschickt oder **online** ausgefüllt werden unter (<http://www.rupprecht-consult.eu/iczm/>). Die Deadline hat für die Rücksendung der Fragebögen bzw. für die Online-Beantwortung der Fragen hat sich nun von dem 9. Juni auf den 30. Juni verschoben.

acqua alta 06 - 3. Internationale Fachmesse und Kongress für Hochwasserschutz, Klimafolgen und Katastrophenmanagement (Christine Eulitz)

Die acqua alta 06 (13.-15. September 2006) ist sowohl als Messe wie auch als Kongress der Branchentreffpunkt rund um die Klimafolgen, Hochwasserschutz, Risiko- und Katastrophenmanagement bis hin zur medizinischen Notfallvorsorge und Seuchengefahren nach Naturkatastrophen. Dem Küstenschutz wird dieses Jahr im Kongress mehr Raum geboten, ohne die traditionellen Themen zu vernachlässigen. Im Rahmen der acqua alta 06 wird Instituten, Firmen oder Projekten ebenfalls angeboten sich auf der Messe und dem Kongress zu präsentieren. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten. Ein Komplettangebot (ca. 1000 Euro) umfasst u.a. Ausstellungstafeln im Rahmen einer Postersession, Präsentation des Projektes im EU-Forum, Besuch des Kongresses für 1 Person für 2 Blöcke, Dauereintrittskarten pro Projekt für den Messeeintritt inkl. EU-Forum, Erstellung einer Presse- und Präsentationsmappe, Ausrichtung einer Pressekonferenz am ersten Messetag, Auslage der Presse- und Präsentationsmappe am Kongresscounter. Nähere Infos unter <http://www.acqua-alta.de/>

Amber Tree Awards auf der Baltic Sea INTERREG III B Projekt-Konferenz (Holger Janssen)

Auf der Baltic Sea INTERREG III B Projekt-Konferenz vom 16. bis 17. Mai 2006 in Malmö/Schweden sind drei Projekte mit dem "Amber Tree Award" geehrt worden. Dies sind:

- 1) European Route of Brick Gothic und das Nachfolgeprojekt EuRoB II für eine intensive Auseinandersetzung mit der Geschichte der südlichen Ostseeregion und für die Verknüpfung von historischer Architektur mit moderner IT-Technologie (<http://www.eurob.info>).
- 2) SEAREG und das Nachfolgeprojekt ASTRA (<http://www.astra-project.org>) für einen Blick weit in die Zukunft, der aber schon heute Ökonomen, Sozial- und Naturwissenschaftler, Entscheidungsträger und Raumplaner zusammenbringt, um nach neuen Werkzeugen und Ansätzen im Umgang mit dem Globalen Klimawandel zu suchen, der die ganze Ostseeregion betrifft.
- 3) BARENTS 2010 dafür, dass es verschiedene Sektoren der nördlichen Ostseeregion in Bewegung gesetzt hat und zugleich den östlichsten Teil der Ostseeregion mit wirklich nachbarschaftlichen Aktivitäten eingebunden hat (Website: <http://www.barents2010.net>).

Link zur Konferenz: <http://www.bsrinterreg.net/news/conf.html>

ENCORA – Vernetzung des Integrierten Küstenzonenmanagements (IKZM) in Europa (Clivia Häse)

Am 2./3. Februar 2006 fand in Den Haag das Kick-Off Meeting des EU-Projektes ENCORA statt. ENCORA steht für „EuropeAN platform for COastal ReseArch“ und ist ein von der EU gefördertes Projekt, an dem sich 13 Staaten der EU beteiligen. Es handelt sich um eine Koordinierungsmaßnahme im 6. Rahmenprogramm, die sich zum Ziel gesetzt hat, das Integrierte Küstenzonenmanagement (IKZM) in Europa besser zu vernetzen. ENCORA wird dabei mit bestehenden Netzwerken zusammenarbeiten, insbesondere auch mit dem bei GKSS angesiedelten LOICZ-Büro und mit der EUCC-Deutschland. Das Anliegen von ENCORA ist es, nicht nur aktiv Forschende einzubinden, sondern auch alle, die am IKZM ein Interesse haben. Neben Universitäten und Forschungseinrichtungen sind das v.a. Behörden und kleinere und mittlere Unternehmen (KMUs), aber auch sog. Non-Governmental Organisationen (Vereine und Verbände). Es können sich auch Einzelpersonen beteiligen. Die Vernetzungsaktivitäten von ENCORA finden auf zwei Ebenen statt, es gibt nationale und thematische Netzwerke. Jedes der beteiligten Länder baut ein nationales Netzwerk auf, an

dem sich nationale Institutionen beteiligen können, die an mindestens einem der 10 Themenbereiche von ENCORA Interesse haben. Die Themen, mit denen ENCORA sich auseinandersetzt, sind breit gefächert. GKSS ist unter der Federführung von Prof. Dr. Franciscus Colijn mit dem thematischen Netzwerk „Feldbeobachtungstechniken“ beteiligt und wird das deutsche Netzwerk aufbauen und betreuen. Darüber hinaus sind Themen wie Raumplanung, Langzeitveränderungen, Artenvielfalt im Küstenraum u.v.a.m. vertreten. Genauere Informationen hierzu sind auf der Webseite von ENCORA zu finden: www.encora.org. Das deutsche Kontaktbüro wird in naher Zukunft eine eigene (deutschsprachige) Webseite einrichten: www.encora-gcn.de, die als Zugangsportal zu den Netzwerken von ENCORA dient, und auf der sich Interessierte über aktuelle Themen, Konferenzen etc. rund ums IKZM informieren können. ENCORA bietet Unterstützung bei der Suche von Kooperationspartnern, beim Austausch von Jungwissenschaftlern und Fachkräften, bei der Suche nach neuesten Techniken und dem Stand der Forschung – und das europaweit innerhalb der beteiligten Länder. Ansprechpartnerin im deutschen Kontaktbüro von ENCORA ist für beide Netzwerke Dr. Clivia Häse am Institut für Küstenforschung des GKSS-Forschungszentrums in Geesthacht (E-mail clivia.haese@gkss.de).

Erste Deutsche Interdisziplinäre Konferenz zur Nachhaltigkeitsforschung am 24.03.2006 in Hamburg (Corinna Kolf)

Ziel dieser Konferenz war der interdisziplinäre Austausch über den Stand der Nachhaltigkeitsforschung in Deutschland. Außerdem wurde über laufende und zukünftige Förderprogramme und Initiativen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit informiert und den Teilnehmern die Gelegenheit zum Kontaktaufbau gegeben. Eingeladen waren Forscher, Wissenschaftler und sonstige Befürworter in der Nachhaltigkeitsforschung. Zusätzlich zu den Vorträgen gab es die Möglichkeit, Forschungsergebnisse in einer Poster-Präsentation darzustellen. EUCC-Deutschland war durch einen Posterbeitrag zum nachhaltigen Tourismus vertreten. Die Konferenz wurde organisiert vom European Reference Point (ERP). Der ERP ist eine Einrichtung der TuTech Innovation GmbH in Hamburg.

EUCC-Deutschland hat einen neuen Vorstand für die Periode 2006-2010 (Nardine Löser)



Auf der Mitgliederversammlung im April 2006 in Wilhelmshaven wurde der neue Vorstand der EUCC-Deutschland gewählt. Er setzt sich aus sechs Mitgliedern zusammen, wobei die Bundesländer Niedersachsen mit Bremen, Schleswig-Holstein mit Hamburg sowie Mecklenburg-Vorpommern mit mindestens je einem Mitglied vertreten sind. Gewählt wurden Kerstin Druivenga-Kreitsmann, Gabriele Gönnert (Hamburg Port Authority), Andreas Kannen (FTZ Westküste), Gerald Schernewski (Institut für Ostseeforschung Warnemünde), Bastian Schuchardt (Bioconsult) und Horst Sterr (Universität Kiel). Gerald Schernewski wurde in seinem Amt als Vorstandsvorsitzender bestätigt. Nähere Informationen unter: <http://www.eucc-d.de/>

Internationale Konferenz „Are we ready to cope with climatic changes?“ (Holger Janssen)

Vom 18. bis 20. Mai 2006 fand in Klaipeda/Litauen die internationale Konferenz „Are we ready to cope with climatic changes?“ statt, die vom Interreg III B-Projekt ASTRA („Developing Policies & Adaptation Strategies to Climate Change in the Baltic Sea Region“) zusammen mit dem litauischen Projekt „Awareness Raising Campaign on Climate Change“ veranstaltet wurde. 70 Teilnehmer aus 10 Ländern informierten sich auf der vor allem an Stakeholder gerichteten Konferenz über die aktuelle Forschung zum Klimawandel und deren wissenschaftlichen Hintergrund. Damit diente die Konferenz insbesondere auch dem Awareness-Rising über Klimawandel in der Ostseeregion. Verschiedene internationale Experten referierten, Deutschland war hier unter anderem mit André Müller vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung vertreten, der die Bedeutung von Stakeholdern für die Regionalpolitik der EU hervorhob. Einen ausführlichen Bericht über die Konferenz können Sie in Kürze unter <http://www.astra-project.org> finden. Hier finden Sie auch Details zum ASTRA-Projekttreffen im April 2006, das im letzten Newsletter angesprochen wurde.

Nationale Strategie für IKZM – Internationale Tagung in Bremen am 27./28. April 2006 (Bastian Schuchardt)

Auf Vorschlag von Bundesumweltminister Sigmar Gabriel hat das Bundeskabinett am 22. März 2006 eine Nationale Strategie für ein Integriertes Küstenzonenmanagement (IKZM) in Deutschland verabschiedet. Die Strategie steht unter www.ikzm-strategie.de zum download bereit (auch auf der Internetseite von EUCC herunterladen unter http://www.eucc-d.de/infos/Nationale_IKZM_Strategie_BMU_Endbericht.pdf) Mit gleichzeitigem Bericht an die Europäische Kommission setzte die Bundesregierung damit eine entsprechende Empfehlung der EU um.

Zur sachgerechten Bearbeitung hatte das Bundesumweltministerium im Herbst 2004 ein Forschungsvorhaben in Auftrag gegeben, das vom Umweltbundesamt (UBA) unter Beteiligung des Bundesamtes für Naturschutz (BFN) durchgeführt wurde. Auftragnehmer des Forschungsvorhabens war das Büro BioConsult Schuchardt & Scholle GbR, Bremen.

Die Strategie einschließlich Bestandsaufnahme ist in enger Abstimmung mit den Bundesressorts, Küstenbundesländern unter Beteiligung der Öffentlichkeit und unter Einbeziehung aller betroffenen Akteure formuliert worden. Dazu wurde ein Arbeitskreis „Nationale IKZM-Strategie“ initiiert, der am 26. April und am 25. August 2005 getagt hat. Durch den Arbeitskreis konnte sichergestellt werden, dass die bestehenden Erfahrungen und bereits vorliegenden Beiträge Eingang in die nationale Strategie fanden. Zu Beginn des Jahres 2006 ist die nationale Strategie zwischen den Bundesressorts und mit den Küstenländern abgestimmt worden.

Der Bericht stellt im Teil Bestandsaufnahme die derzeitige Nutzung der Küste, die daraus resultierenden Konflikte und die vorhandenen Managementstrukturen dar, die bereits eine Reihe von IKZM-Elementen enthalten. An diesen Teil schließt die Strategie an, die Handlungsempfehlungen zur weiteren Optimierung formuliert.

Am 27./28. April 2006 wurde die nationale IKZM-Strategie auf einer vom Bundesumweltministerium mit Unterstützung des Bundesamtes für Naturschutz und des Umweltbundesamtes veranstalteten internationalen Tagung in Bremen der Öffentlichkeit und den betroffenen Parteien vorgestellt. Die Vorträge sind unter www.ikzm-strategie.de dokumentiert.

Pressemitteilung des BMU zur Tagung:

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/pressemitteilungen_ab_22112005/pm/37030.php

Raumordnungsbericht Küste und Meer 2005 (Astrid Dickow)

Die Landesregierung Schleswig-Holstein hat im Dezember 2005 ihren ersten „Raumordnungsbericht Küste und Meer 2005“ beschlossen (Anm. der Red.: wurde im Küsten Newsletter 1/2006 bereits erwähnt) und im März 2006 dem schleswig-holsteinischen Landtag vorgelegt. Durch diesen Raumordnungsbericht wird erstmals eine umfassende Betrachtung der Raumnutzungen in den für Schleswig-Holstein relevanten Meeres- und Küstenbereichen vorgenommen. Er ist zudem im engen Kontext mit der Initiative „Zukunft Meer“ der Landesregierung Schleswig-Holstein, deren eher wirtschaftliche und wissenschaftliche Betrachtungsweise er ergänzt, und der Erarbeitung des Grünbuches über die künftige EU-Meerespolitik, für die er eine Grundlage sein kann, zu sehen.

Neben der Bestandsaufnahme der verschiedenen Nutzungen werden auch Konfliktpotenziale benannt und eine realistische Einschätzung des raumordnerischen Handlungsbedarfs sowie Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung des Integrierten Küstenzonenmanagements (IKZM) in Schleswig-Holstein gegeben:

Konfliktpotenziale

Die steigende Nutzungsintensität, sowohl aufgrund von steigenden Nutzungsfrequenzen (zum Beispiel Schifffahrt) als auch aufgrund steigender Flächeninanspruchnahme (zum Beispiel Windenergieanlagen, Rohstoffsicherung) und als Folge eines gestiegenen Bewusstseins über Schutzerfordernisse (zum Beispiel Naturschutz, Kulturerbe, Küstenschutz) führt auch zu einer Zunahme von Nutzungskonflikten am und auf dem Meer. Diese steigende Nutzungsintensität birgt zwar ein mehr oder weniger großes Konfliktpotenzial. Reale Nutzungskonflikte entstehen daraus jedoch erst, wenn sich potenziell unverträgliche Nutzungen räumlich und zeitlich tatsächlich überlagern.

Die perspektivisch weiter zunehmende Nutzungsdichte im Meeresbereich, insbesondere in der AWZ, führt jedoch nicht nur zu Konflikten. Sie bietet auch die Chancen, Synergien von Nutzungen herzustellen.

Handlungsbedarf

Die Nutzungskonflikte, die einer raumordnerischen Lösung bedürfen, sind in der AWZ, die der raumordnerischen Regelungskompetenz des Bundes unterliegt, deutlich stärker ausgeprägt als im Regelungsbereich Schleswig-Holsteins. Auch für den Regelungsbereich Schleswig-Holsteins ist jedoch die grundsätzliche Einbeziehung des Meeresbereichs in Aussagen des Landesraumordnungsplans angeraten.

Konkret ergeben sich dabei als Handlungsbedarf insbesondere für die anstehende Fortschreibung des Landesraumordnungsplanes (zukünftig Landesentwicklungsplan –LEP–) in Schleswig-Holstein a) die Anpassung der raumordnerischen Aussagen und Darstellungen für den Landbereich, b) die Formulierung von Zielen und Grundsätzen für das Neben- und Miteinander der Nutzungen im Meeresbereich, c) die Überprüfung der Möglichkeit einer kartenmäßigen Darstellung von Trassen für Leitungen im Küstenmeer zur Anbindung von offshore-Windenergieanlagen und d) die Überprüfung der Erforderlichkeit von grenzübergreifenden Raumentwicklungskonzepten.

Für die Weiterentwicklung des IKZM sollte der Ausbau der Abstimmungen und Zusammenarbeit auf Bund/Länder-Ebene zur Umsetzung der in der nationalen IKZM-Strategie genannten Handlungsbedarfe vorangetrieben sowie auf regionaler Ebene Aktivitäten in Richtung einer stärkeren Vernetzung bis hin zum Management von Raumnutzungskonflikten unternommen werden, wobei bestehende Managementstruktur (landseitiges Regionalmanagement, Cluster Maritime Wirtschaft) zu berücksichtigen wären.

Der „Raumordnungsbericht Küste und Meer 2005“ kann unter folgender Adresse heruntergeladen werden: http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/IM/-Brosch_C3_BCre_20_2F_20Publikation/rob_2005_kueste_meer,version=2.html

Sommeruniversität BREAD + FISH II 2006- Noch mehr Beteiligung erwünscht! (Arnd Heling)

Die diesjährige Sommeruniversität Bread+Fisch II hat bisher noch nicht genügend Anmeldungen!!! TeilnehmerInnen aus osteuropäischen Ländern werden finanziell durch Übernahme der Reisekosten und Teilnehmergebühren unterstützt. Mehr Informationen gibt Arnd Heling: mail@bread-and-fish.org, Telefonat: +49 171-685 84 37, www.bread-and-fish.org

Statuskonferenz „Forschung zum IKZM“, 26.-27. April 2006 in Berlin (A. Sekscinska)

Am 26. und 27. April 2006 fand am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) eine Statuskonferenz „Forschung zum IKZM“ zu den beiden IKZM-Verbundvorhaben "IKZM Oder" <http://www.ikzm-oder.de/> und "IKZM Westküste (Zukunft Küste-Coastal Futures)" <http://www.coastal-futures.org/> statt. Ziel der Konferenz war es, ein Bild über den Arbeitstand der beiden Verbände zu machen und über die Perspektiven der integrierten Küstenforschung zu diskutieren. Es nahmen Experten aus dem internationalen Evaluierungsgremium der Forscherverbände, nationale und internationale Gäste, die Mitglieder der Steuergremien sowie die Projektmitarbeiter und Partner der beiden Verbände teil. Die Gutachter haben die Projekte ausgesprochen positiv bewertet. und Ergänzungsvorschläge für eine dreijährige Fortsetzung gemacht. Die Projekte werden als wichtiger regionaler Baustein für die Weiterentwicklung der nationalen IKZM-Strategie und als deutsche Fallstudie für verschiedene internationale Organisationen gesehen.

Wattenmeer-Safari: Start in die zweite Saison (Svenja Klötscher)

In diesem Sommer startet die von der Bremerhavener KBL-Schiffahrtsgesellschaft mbH organisierte WATTENMEER-SAFARI in ihre zweite Saison. Auf ein- und mehrtägigen Segeltörns wird Nordseebesuchern die Faszination des Wattenmeers durch einen fachkundigen Experten nahegebracht. Die Plattbodenschiffe *FRANZIUS* und *ROTER SAND* sind dieses Jahr die zwei Flaggschiffe des besonderen Reisekonzeptes. Sie können sich bei Ebbe trocken fallen lassen, so dass Erkundungen der Wattflächen fernab menschlicher Siedlungen möglich sind. Darüber hinaus vermitteln Ausflüge an Land, eine meeresbiologische Ausrüstung sowie verständliche Fachvorträge den Reiz dieses einzigartigen und schützenswerten Ökosystems. Alle Reisen werden im Einklang mit den Belangen der Natur und den Regelungen der Nationalparkverwaltungen durchgeführt. Ein Wochenend-Törn, z.B. vom 7. bis 9. Juli, kostet € 200 und beinhaltet Übernachtung an Bord, Vollverpflegung, populärwissenschaftliche Vorträge sowie die Nutzung der meereskundlichen Ausrüstung. Tagestörns können für € 60 gebucht werden. Das in Kooperation mit der GAUSS mbH sowie mit BBV Sailing veranstaltete Projekt wird durch die BIS Bremerhaven aus Mitteln des Ökologiefonds Bremen gefördert. Die KBL-Schiffahrtsgesellschaft mbH ist Mitglied im Verband für naturverträgliches Reisen „forum anders reisen“. **Kontakt:** KBL-Schiffahrtsgesellschaft mbH, Schifferstr. 10 - 14, 27568 Bremerhaven, Kontakt: Svenja Klötscher, Tel.: 0471/30 01 70, Fax: 0471/30 01 71, E-Mail: contact@wattenmeer-safari.de, Website: www.wattenmeer-safari.de

Veranstaltung: Wasser – ein Thema das uns alle angeht! (Manja Hangebruch)

Am 22. und 23. Juni 2006 findet in der Hansestadt Rostock die Wissenschaftliche Plenarsitzung der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) statt. In diesem Jahr widmet sich die Veranstaltung dem Thema "Wasser als Element der Raumplanung".

Das Highlight der Veranstaltung wird zweifelsohne das Abschlussreferat sein. Kein Geringerer als Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Klaus Töpfer, United Nations Environmental Programme – Nairobi, hat sich dazu bereit erklärt. Zusammen mit dem Eröffnungsreferat durch Dr. Helge Wendenburg, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, wird ein fachlicher Rahmen gesteckt, der von den Koordinationserfordernissen vielfältiger Planungsebenen bis zum Wasser als zentrales Element räumlicher Planung reicht. Dazwischen gliedert sich die Veranstaltung in zwei thematische Blöcke. Raumplanung und Wasserwirtschaft bilden eine Verantwortungsgemeinschaft, wenn es im Sinne der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) darum geht, Gewässergüte und –menge zu verbessern, zu erhalten respektive zu regulieren. Das Integrierte Küstenzonenmanagement stellt die Raumplanung ebenfalls vor neue Aufgaben, die es in einem komplexen Geflecht von Akteuren zu bewältigen gilt. Beide Themenfelder werden jeweils durch ein Einführungsreferat eröffnet, durch Werkstattberichte aus der Planungspraxis ergänzt und durch Diskussionszeiten mit den Teilnehmenden abgerundet. Nähere Informationen zum Programm sowie Hinweise zur Anmeldung und zu Hotelreservierungen sind auf der Homepage der ARL (www.ARL-net.de / Rubrik: Veranstaltungen) zu finden.

INTERNATIONALE ENTWICKLUNGEN

10 new projects under the Interreg North Sea Programm

Es gibt 10 neue Projekte im Interreg North Sea Programm:

1. Facilitating Sustainable Innovation (FSI).
2. Waterlines Economies (WE).
3. Broadband Access for Innovation and Regional Development (BIRD).
4. The Role of North Sea Ports and Future Challenges in Maritime Logistics (NSP).
5. Development of STORM resistant landscapes through regional cooperation, adapted management and RISK communication (STORMRISK).
6. Energise Regional Economies (ERE)
7. Creation of Sustainable Tourism Destinations (CREST).
8. Supply chain platform for technological solutions and sustainable lifestyle choices (LifeSTYLE).
9. Sustainable and cost-effective groundwater quality management (WaterCost).
10. Chain of Safety.

Nähere Infos unter: <http://www.interregnorthsea.org/projects.asp?&id=26>

Aktualisierte MOEL / SOEL-Ausschreibung

Für die Vorbereitung von EU-Anträgen weisen wir Sie auf die aktualisierte MOEL /SOEL-Ausschreibung des Internationalen Büros des BMBF hin. Im Rahmen der Ausschreibung "Internationale Zusammenarbeit in Bildung und Forschung Region Mittel-, Ost- und Südosteuropa, neue Fassung vom 31.03.2006" wird die Vorbereitung von Projekten zu thematischen Prioritäten des kommenden 7. Forschungsrahmenprogramms der Europäischen Union (EU) unterstützt. Nähere Informationen finden Sie im Internet unter <http://www.internationales-buero.de/de/1036.php>

Dokumente (Entwürfe) und Positionspapiere zum 7. EU-Forschungsrahmenprogramm

Die EU Kommission verabschiedete detaillierte Vorschläge für die im 7. FRP durchzuführenden Maßnahmen, die im Januar 2007 anlaufen sollen. Darin werden die Forschungsziele festgelegt sowie Bereiche, für die sie Aufforderungen plant. Das FRP 7 wird vier spezifische Programme umfassen: Kooperationen, Ideen, Menschen und Kapazitäten. Den größten Finanzierungsanteil bekommt das Programm „Kooperationen“ – insbesondere die Unterstützung der Forschungsk Kooperationen zwischen Teams. Dokumente (Entwürfe) und Positionspapiere zum 7. EU- Forschungsrahmenprogramm und insbesondere zum Spezifischen Programm "Cooperation" mit Themenschwerpunkten zu Bio-Industrie, Landwirtschaft und Ernährung, Forst- und Holzindustrie sowie Ressourcenmanagement und Umwelt sind im Internet unter folgender Adresse verfügbar:

<http://www.forschungsrahmenprogramm.de/inhalte/rp7>

<http://www.forschungsrahmenprogramm.de/inhalte/rp7/rp7dokumente>

In Schleswig-Holstein ist eine Auftaktveranstaltung zum 7. FRP am 16. November 2006 im Haus der Wirtschaft geplant. Im Rahmen von thematischen Workshops stehen die jeweiligen Nationalen Kontaktstellen für Detailinformationen zum Programm zur Verfügung. Weitere Informationen:

http://ec.europa.eu/comm/research/future/index_en.cfm

und Programm-Entwurf der

Auftaktveranstaltung: www.ib-sh.de/EU-Forschung

EU-Grünbuch zur künftigen Meerespolitik von der EU Kommission vorgelegt

Die Europäische Kommission hat ihr Grünbuch „Die künftige Meerespolitik der Europäischen Union: eine europäische Vision für Ozeane und Meere“ vorgelegt. Das Grünbuch ist als Diskussionsgrundlage für einen Dialog über die zukünftige Meerespolitik zu verstehen und nicht als „entgeltlich bestehenden und ausgereifte Richtlinie“ zu verstehen. Im kommenden Jahr (7.6.2006-30.6.2007) haben nun die EU- Bürger die Gelegenheit in umfangreichen öffentlichen Konsultationen, ihre Stellungnahmen darüber abzugeben, wie sie in Zukunft mit Ozeanen und Meeren umgehen wollen. Die in dem Grünbuch angeschnittenen Fragen sollen des weiteren im Rahmen von Veranstaltungen, die in verschiedenen Mitgliedstaaten organisiert werden, erörtert werden. Anhand der Ergebnisse dieser Befragung wird die Kommission eine neue Vision für eine Integrierte Meerespolitik festlegen. Das Grünbuch geht auf den Beschluss der Kommission vom März 2005 zurück, eine Konsultation über die Zukunft der europäischen Meere einzuleiten.

Mehr Informationen über diese öffentlichen Veranstaltungen sowie darüber, wie jeder zu der Debatte beitragen kann, wie auch das Dokument des Grünbuches selber sind unter folgender Adresse zu finden:

<http://ec.europa.eu/maritimeaffairs>

Konferenz Europäische Meerespolitik für Ostseeraum am 20./21. September in Kiel: Auf Initiative von Europaminister Uwe Döring wird im September 2006 eine Konferenz des Ostseeraums zum Grünbuch Europäische Meerespolitik im Landeshaus in Kiel stattfinden. Näheres hierzu: Zu der Konferenz werden neben EU-Kommissar Dr. Joe Borg weitere hochrangige Vertreterinnen und Vertreter nationaler und regionaler Regierungen sowie Fachexpertinnen und Fachexperten aller maritimen Handlungsfelder des Ostseeraums erwartet. Näheres hierzu: www.MaritimeConference2006.com

Stellungnahme des SRU zur europäischen Meeresschutzstrategie

Im Mai 2006 hat der Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU) einen Kommentar zur Umweltpolitik (Europäische Meeresschutzstrategie: Rückzug aus der europäischen Verantwortung?“ veröffentlicht. In diesem Kommentar bewertet der SRU den Vorschlag der EU-Kommission für eine europäische Meeresschutzstrategie (vom 24.10.2005) als einen Rückzug aus der europäischen Verantwortung für den Meeresschutz. Die Kritik geht vor allem gegen die Tatsachen

- dass die EU sich auf einen Richtlinienvorschlag begrenzt und den Mitgliedstaaten die Hauptverantwortung für eigene Schutzstrategien überlässt
- dass den Mitgliedstaaten bis 2018 Zeit gegeben wird, solche Schutzstrategien und Maßnahmenprogramme zu entwickeln, aber bereits 2021 dann ein „guter Umweltstatus“ in den europäischen Meeren umgesetzt sein soll
- dass kein Konzept zur Verknüpfung und Weiterentwicklung des europäischen Umweltrechtes enthalten sind und
- dass integrierende Betrachtungen außen vorbleiben. So sind bestimmte europäische Politiken, wie Fischerei, Landwirtschaft- und Verkehrspolitik die maßgeblichen Einfluss auf den Zustand der Meere haben völlig ausgeklammert

http://www.umweltrat.de/03Stellung/download03/komment/kom_nr5.pdf

KURZMELDUNGEN

Aquakultur: Aquakultur mit nicht heimischen Arten

Die EU-Kommission will erreichen, dass Fische und andere Meerestiere, die in Europa nicht heimisch sind, nur noch nach strenger Prüfung für die Aquakultur in der EU verwendet werden dürfen. Nicht heimische Arten wie die Regenbogenforelle oder Pazifische Auster haben entscheidend zum raschen Wachstum der Aquakultur in Europa beigetragen. In manchen Fällen können nicht heimische Arten sich jedoch ungünstig auf die Ökosysteme auswirken und zu einem erheblichen Verlust an biologischer Vielfalt führen. Daher soll die Einführung solcher Arten im Wege eines Genehmigungsverfahrens geregelt werden.
<http://www.eu-kommission.de/html/presse/pressemeldung.asp?meldung=6244>

Fischerei: Besseres Fischereimanagement in der EU

Die Europäische Kommission will die Konsultationen über das Fischereimanagement der Gemeinschaft verbessern. In einer Mitteilung kündigt sie an, ihre Vorschläge für die Gesamtfangmengen (TAC) und Quoten für die Bestände zu einem früheren Zeitpunkt als bisher vorzulegen. Nach dem alten Verfahren veröffentlichte die Kommission ihren Vorschlag erst im Dezember, nachdem sie wissenschaftliche Gutachten vom Oktober ausgewertet hatte. In Zukunft sollen die Kommissionsvorschläge schon im September vorliegen.
<http://www.eu-kommission.de/html/presse/pressemeldung.asp?meldung=6345>

Fischerei: Ministerkonferenz einigt sich auf Maßnahmen zum Schutz der Nordsee

Von den auf der Konferenz für den Schutz der Nordsee anwesenden Ministern der Anrainerstaaten sowie der Europäischen Kommission wurden Maßnahmen beschlossen, die zu einem besseren Schutz der Nordsee führen sollen. Dazu gehören Maßnahmen, die der Überfischung, den Beeinträchtigungen der marinen Ökosysteme durch die Fischerei sowie legalen und illegalen Schadstoffeinträgen durch die Schifffahrt entgegenwirken. Erste Ergebnisse der Konferenz können unter anderem heruntergeladen werden unter: <http://www.sweden.gov.se/northseaconference>
http://www.bmu.de/pressemitteilungen/pressemitteilungen_ab_22112005/pm/37077.php

Fischerei: Heringsfangsaison in Mecklenburg-Vorpommern in vollem Gange

Die diesjährige Hauptsaison für die traditionelle Heringsfischerei war wegen der langen Eisbedeckung bis in den März hinein mit deutlicher Verspätung angelaufen. Die Fischer hoffen nun auf ein eher kühles Frühjahr und eine längere Saison bis Mitte Mai. Ob der bis März aufgelaufene Rückstand von rund 3 000 Tonnen noch aufgeholt werden kann, vermag derzeit keiner zu prognostizieren.
http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_steuer.pl?LW-MIN

Forschung und Lehre: "Maritime Wirtschaft brummt - neuer Stiftungs-Studiengang soll nautischen Nachwuchs sichern

Wie Schleswig-Holsteins Wissenschafts- und Wirtschaftsminister Dietrich Austermann in Kiel sagte, sei allein die Zahl der Absolventen an der Seemannsschule in Lübeck-Travemünde von 896 im Jahr 2000 auf 1165 im Jahr 2005 angestiegen. Mit Blick auf den besonders hohen und steigenden Bedarf an nautischen Schiffsoffizieren sagte Austermann, dass mit der Fachhochschule Flensburg ein Nautik-Studiengang mit betriebswirtschaftlichen Elementen wie etwa Seelogistik und Seeverkehr eingerichtet werden soll. Geplant sei hierfür die Einrichtung eines Stiftungs-Lehrgangs.
http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/MWV/Pressemitteilung/vii_maritime_20wirtschaft.html

Forschung: Forschungsplattform FINO 1- LiDAR-Erprobung und Einsatz eines Fischecholots

Auf der FINO 1-Plattform wird seit Kurzem erstmalig ein LiDAR-Messsystem („Light Detection And Ranging“) auf See erprobt. Das installierte System vom Typ ZephIR (Hersteller QinetiQ) basiert auf einem Laserstrahl, der auf verschiedene Höhen fokussiert wird und dort mit Hilfe des Doppler-Effektes und kleinsten in der Atmosphäre gelösten Stoffen, so genannten Aerosolen, die Windgeschwindigkeit misst. Ziel der Erprobung ist festzustellen, ob das Messgerät mit seinem aktuellen Leistungsvermögen in der Lage ist, einen aufwändig zu errichtenden Messmast, insbesondere auch offshore, zu ersetzen. Die Offshore-LiDAR-Erprobung auf FINO 1 wird voraussichtlich bis in den Juli 2006 hinein andauern.

Mithilfe eines schwenkbar aufgehängten Fischecholots, welches nahe von FINO 1 am Meeresboden installiert wird, soll des weiteren ferngesteuert die Ansammlung von Fischen um die Plattform herum

untersucht werden. Im Vergleich mit dem umgebenden Freiwasser soll dies Rückschlüsse auf den zu erwartenden Einfluss von Offshore-Windparks auf die Fischfauna zulassen.

<http://www.fino-offshore.de/>

Forschung: FINO 3 in der Nordsee

Das BMU fördert den Bau einer weiteren Forschungsplattform, die Plattform FINO 3 und die damit verbundenen Forschungsprojekte mit rund 3,6 Mio. Euro. Das Land Schleswig-Holstein steuert mit Hilfe von EU-Mitteln weitere 4,3 Mio. Euro bei. Mit dem Bau der Forschungsplattform wird die Errichtung mehrerer Offshore-Windparkprojekte vor der Küste Schleswig-Holsteins vorbereitet. FINO 3 wird die dritte Plattform zur Erforschung der Windenergie in deutschen Gewässern sein. Mit einer Fertigstellung wird im Herbst 2007 gerechnet. Bereits 2003 ging die nördlich von Borkum gelegene Forschungsplattform FINO 1 in Betrieb. Der Bau von FINO 2, nördlich von Rügen, ist für Herbst dieses Jahres geplant. Weitere Infos zur Plattform unter <http://www.fino3.de>.

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/pressemitteilungen_ab_22112005/pm/37007.php

[http://landesregierung.schleswig-](http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/MWV/Pressemitteilung/vii_fino_20bohrinsel.html)

[holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/MWV/Pressemitteilung/vii_fino_20bohrinsel.html](http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/MWV/Pressemitteilung/vii_fino_20bohrinsel.html)

Klimawandel: Klimawandel fordert Meeres- und Küstenschutz heraus

Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) hat an die Parlamentarischen Staatssekretäre Michael Müller (Umwelt) und Thomas Rachel (Forschung) sein Sondergutachten zum Klima- und Meeresschutz übergeben. Unter dem Titel "Die Zukunft der Meere – zu warm, zu hoch, zu sauer" stellt der WBGU neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu den Folgen des Ausstoßes von Kohlendioxid und der Klimaänderung auf die Meere vor. Wie das Sondergutachten des WBGU betont, sind vor allem die Küstengebiete unmittelbar von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Der WBGU rät weltweit zu "Integriertem Küstenzonenmanagement (IKZM)".

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/pressemitteilungen_ab_22112005/pm/37196.php

Meeresumweltschutz: OSPAR Komitee verabschiedet Arbeitsplan für Zustandsbericht zum Nordostatlantik

Der neue Bericht der OSPAR, der die letzte umfassende Bestandsaufnahme aus dem Jahr 2000 ablösen und 2010 vorliegen wird, soll die gemeinsamen Anstrengungen der OSPAR-Vertragsparteien um die Reinhaltung der Meere dokumentieren, den Erfolg bisheriger Maßnahmen kritisch reflektieren und Basis für künftigen Empfehlungen und Aktivitäten sein. Unter anderem wird der Zustandsbericht Aussagen zur Überdüngung des Meeres beinhalten sowie zur Biodiversität, insbesondere dem Schutz bedrohter Arten und Lebensräume und den Umweltauswirkungen der Fischerei.

<http://www.bsh.de/de/Das%20BSH/Presse/Pressearchive/Pressemitteilungen2006/11-2006.jsp>

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/pressemitteilungen_ab_22112005/pm/36999.php

Meeresumweltschutz: HELCOM Meetings

Vom 15.-19. Mai traf sich die "HELCOM Nature Protection and Biodiversity Group (HELCOM HABITAT)" auf der Insel Vilm um darüber zu diskutieren, wie eine Verringerung der Biodiversität und Habitatverluste aufzuhalten sind und gefährdete Tierarten weiter geschützt werden können. Ein Schwerpunktthema war diesmal die Stärkung des Netzwerks an Schutzgebieten und geschützten Bereichen der Ostsee. Weiter plant die HELCOM HABITAT Gruppe Richtlinien für den Umgang mit Ballastwasser zu erarbeiten, um die Einführung nicht indigener Arten durch den maritimen Transport weiter zu reduzieren.

http://www.helcom.fi/press_office/news_helcom/en_GB/HELCOM_HABITAT8/

Weiter traf sich am vom 16.5.-18.5. in Sopot (Polen) die „HELCOM Land-based Pollution Group (HELCOM LAND) um weitere Aktivitäten bezüglich der Bekämpfung von Eutrophierung und der Reduzierung gefährlicher Substanzen zu abzustimmen.

http://www.helcom.fi/press_office/news_helcom/en_GB/HELCOM_LAND11/

Meeresschutz: BMU und Bfn

Nach BMU und Bfn muss Meeresnaturschutz stärker in den Blickpunkt rücken. Vom 9.-12. Mai fand im Meeresmuseum Stralsund die internationale Fachtagung "Marine Nature Conservation in Europe 2006" (Meeresnaturschutz in Europa 2006) statt. Auf dieser warnten sie vor ungebremster Industrialisierung der Ozeane. Eines der großen Problemfelder des Meeresnaturschutzes ist die Fischerei mit ihren vielfältigen Auswirkungen, zum Beispiel durch die Überfischung von Nutzfischen, durch die Degradierung von Lebensräumen am Meeresboden oder durch den unbeabsichtigten Beifang von Vögeln und Walen. Andere

Probleme sind der zunehmende Unterwasserlärm, die Habitatzerstörung durch großflächigen Meeresbodenabbau und die wachsende Vermüllung der Meere mit Kunststoffteilen.

[http://www.bfn.de/6.html?&cHash=3eb5ac9264&tx_ttnews\[tt_news\]=28](http://www.bfn.de/6.html?&cHash=3eb5ac9264&tx_ttnews[tt_news]=28)

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/pressemitteilungen_ab_22112005/pm/37086.php

Schifffahrt: Keine Einhüllentanker für Schweröltransport

Die europäische Kommission schlägt den Transport von Schweröl durch Einhüllentanker die unter der Flagge von Mitgliedstaaten Schweröl fahren weltweit zu verbieten. Die gegenwärtige Rechtsgebung erlaubt EU-geflaggten Schiffen weltweit zu operieren, weil sie durch die Marpol-Konvention freigestellt werden. Näheres zum Vorschlag:

<http://register.consilium.eu.int/pdf/en/06/st08/st08010.en06.pdf> (ref, COM(2006)111).

http://www.helcom.fi/press_office/news_baltic/en_GB/BalticAndEuropeanNews2269/

Tourismus: Umweltsymbol Blaue Flaggen 2006

Im Kurhaus Warnemünde wurden am Freitag 30 Badestellen und fünf Sportboothäfen in Mecklenburg-Vorpommern mit dem weltweiten Umweltsymbol "Blaue Flagge 2006" ausgezeichnet. Die 'Blaue Flagge' steht für saubere, sichere und attraktive Badestrände sowie Sportboothäfen. Mit diesem Gütesiegel können die Küstenorte, Badestellen im Binnenland und Marinas in Prospekten und Reisebroschüren werben. Die Kampagne wird seit 20 Jahren international für Sportboothäfen, Strände und Badestellen an Binnenseen durchgeführt. In Deutschland wurden in diesem Jahr 123 Sportboothäfen und 38 Badestellen aus 14 Bundesländern mit der "Blauen Flagge" ausgezeichnet.

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext_extra.pl?22205

Vogelgrippe: Rückgang der Vogelgrippe

Die Europäische Kommission und das Gemeinschaftliche Referenzlabor für aviäre Influenza (GRL) haben Ergebnisse der Überwachung von Vogelgrippeerkrankungen bei Wildvögeln in den letzten 10 Monaten veröffentlicht. Es hat sich in den letzten Wochen ein deutlicher Rückgang der Erkrankungen von Wildvögeln in Europa abgezeichnet. Zwischen Februar 2006 und dem 21. Mai 2006 wurden in 13 Mitgliedstaaten 741 Fälle der Vogelgrippe bei Wildvögeln ermittelt (zumeist als H5N1 bestätigt), darunter auch in Deutschland. Beim Geflügel sind EU-weit nur vier Fälle von H5N1-Infektionen aufgetreten, die nach der Feststellung rasch unter Kontrolle gebracht werden konnten. In der EU sind keine Menschen an dem Virus erkrankt. Die am stärksten betroffenen Wildvögel waren Schwäne, d. h. 62,8 Prozent der Gesamtzahl, gefolgt von Enten (16,3 Prozent), Gänsen (4,5 Prozent), Raubvögeln (3,9 Prozent) und anderen (13 Prozent).

<http://www.eu-kommission.de/html/presse/pressemeldung.asp?meldung=6359>

Wale: Nachhaltiger Schutz von Kleinwalen in Nord- und Ostsee

Auf Einladung des finnischen Umweltministeriums fand in Tampere eine UN-Tagung zum Schutz der Kleinwale in der Nord- und Ostsee statt. Auf der Tagesordnung standen erneut die Themen Beifang und die Beifang-Reduzierung ganz oben. Der Ausschuss wird darüber hinaus die Umsetzung des Jastarnia-Plans, des von ASCOBANS erarbeiteten Aktionsplans speziell für die stark gefährdeten Schweinswale in der Ostsee, aufgreifen und die Erarbeitung eines Schutzplans für Schweinswale in der Nordsee auf den Weg bringen.

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/pressemitteilungen_ab_22112005/pm/36999.php

Wattenmeer als "nationaler Geotop" ausgezeichnet

Die Akademie der Geowissenschaften zu Hannover e.V. hat das deutsche Wattenmeer mit dem Prädikat "Nationaler Geotop" ausgezeichnet. Verbunden mit der Auszeichnung ist die Berechtigung, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung BMBF verliehene Prädikat "planeterde™ - Welt der Geowissenschaften" einzusetzen und damit zu werben.

<http://www.nationalpark-wattenmeer.niedersachsen.de/master.jsp?C=21287005&I=5912119&L=20>

Windenergie: BSH genehmigt 11. Windpark-Projekt in der Nordsee

Das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) hat einen weiteren Offshore-Windpark in der Nordsee genehmigt, das Projekt „GlobalTech“. In einer ersten Projektphase kann die Nordsee Windpower GmbH & Co.KG aus Westerholt 80 Windenergieanlagen (WEA) errichten, die 93 Kilometer nördlich von Juist geplant sind. Beim BSH laufen derzeit für insgesamt 36 Projekte Verfahren für WEA und stromabführende Kabel (32 Nordsee, 4 Ostsee). Bisher wurden 13 Projekte genehmigt, davon zwei in der Ostsee; zwei Ostsee-Projekte wurden abgelehnt.

<http://www.bsh.de/de/Das%20BSH/Presse/Pressearchiv/Pressemitteilungen2006/12-2006.jsp>

Windenergie: Windparkprojekt 'Nördlicher Grund' nimmt Genehmigungshürde zum Baubeginn

Für das Windpark-Projekt "Nördlicher Grund" 85 km westlich von Sylt hat das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) jetzt mit der Genehmigung für das stromabführende Kabel im Bereich der ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) eine wichtige Voraussetzung für die komplette Netzanbindung des Windparks bis Büsum geschaffen. Die Verlegung des ca. 170 km langen, armdicken Kabelsystems und der Bau des Windparks sind nach Angaben des Unternehmens für 2008 vorgesehen.

<http://www.bsh.de/de/Das%20BSH/Presse/Pressearchiv/Pressemitteilungen2006/15-2006.jsp>

PUBLIKATIONEN

Biovolumes and size-classes of phytoplankton in the Baltic Sea

This report has been produced by the HELCOM Phytoplankton Expert Group (PEG). Most national laboratories from the coastal countries involved in the HELCOM Baltic Monitoring Programme (COMBINE) have contributed to the work using regional phytoplankton data. Distinct size-classes and biovolumes were agreed upon and established for most Baltic species which are possible to identify using a light microscope and the Utermöhl counting technique.

Der Bericht kann heruntergeladen werden unter

<http://www.helcom.fi/stc/files/Publications/Proceedings/bsep106.pdf>

CONFERENCE OUTCOMES of the Third Global Conference on Oceans, Coasts, and Islands January 23-28, 2006, UNESCO, Paris

The Third Global Conference on Oceans, Coasts, and Islands, "Moving the Global Oceans Agenda Forward", took place on January 23-28, 2006 in Paris France.

The reports present highlights from the Global Conference and summaries of conference discussions related to the attainment of major World Summit on Sustainable Development (WSSD) and Millennium Development Goals (MDG) ocean targets. A full report on *Progress Achieved on the Oceans/Coasts/SIDS Goals from the WSSD and the MDG* will be available in June 2006 and will be presented at the UN Informal Consultative Process on Oceans.

<http://www.globaloceans.org/globalconferences/2006/outcomes.html>

Also posted are the majority of speeches and presentations that were made during the conference at:

<http://www.globaloceans.org/globalconferences/2006/presentations.html>.

Der Vorschlag der Europäischen Kommission für eine Europäische Meeresschutzstrategie: Rückzug aus der europäischen Verantwortung?

Herausgeber: Sachverständigen Rat für Umweltfragen, 2006, Kommentar zur Umweltpolitik, April 2006 (näheres unter Internationales in diesem Newsletter. Der Kommentar ist herunterzuladen unter:

http://www.umweltrat.de/03stellung/download03/komment/kom_nr5.pdf

Ecological Quality Objectives (EcoQOs)- Health Indicators for the Sea

OSPAR und HELCOM erarbeiten seit 2005 unter Anwendung des Ökosystemansatzes konkrete ökologische Qualitätsziele (EcoQOs) für eine gesunde Meeresumwelt. Erste Ergebnisse aus von OSPAR sind: Report on North Sea Pilot Project on Ecological Quality Objectives, OSPAR Commission, 2006, ISBN 1-904426-80-8, Publication Number: 2006/239 und können heruntergeladen werden unter

http://www.ospar.org/documents/dbase/publications/p00239_North%20Sea%20Pilot%20Project%20on%20ECOQO%20REPORT.pdf

First global progress report on Ship strikes with cetaceans

is available on the website of the International Whaling Commission: www.iwcoffice.org (click on Annual meeting documents for St Kitts & Nevis and go to Conservation Committee).

Flood Risk Simulation

F.C.B. MASCARENHAS (Brazil) co-authored with K. TODA (Japan), M.G. MIGUEZ (Brazil) and K. INOUE (Japan); 2005 ISBN: 1-85312-751-5, Progress in Water Resources, Vol 10

An up-to-date text on the simulation of flood risk, this book begins by presenting the main concepts related to one-dimensional mathematical modelling of floods. Detailed mathematical models for solving free surface unsteady varied flow equations are featured. There are also sections on practical problems, techniques for

parameter identification including optimisation methods, the routing of dam-break waves and case study results. <http://www.witpress.com/acatalog/7515.html>

Materialien der Stakeholder Conference on the development of the HELCOM Baltic Sea Action Plan

The Helsinki Commission is pleased to announce the release of a full set of materials from the Stakeholder Conference on the development of the HELCOM Baltic Sea Action Plan held on 7th March 2006 in Helsinki, Finland. Das Material ist einsehbar unter

http://www.helcom.fi/BSAP/kickoff/en_GB/kick_off/.

http://www.helcom.fi/press_office/news_helcom/en_GB/StakeholderConference_materials/

Kartierung Pflanzengesellschaften der Salzwiesen, Strände und Dünen im Nationalpark "Niedersächsisches Wattenmeer"

In den Jahren 2004 bis 2006 wurden zum dritten Mal die Pflanzengesellschaften der Salzwiesen, Strände und Dünen im Nationalpark "Niedersächsisches Wattenmeer" flächendeckend erfasst. Jetzt stellte die Nationalparkverwaltung in Wilhelmshaven zusammen mit dem Bearbeiter, Dr. Jörg Petersen von der Firma nature-consult, die Ergebnisse vor, die eine wesentliche Grundlage für den zielgerichteten Schutz der Pflanzenwelt liefern. Die Ergebnisse der Lebensraumkartierung werden jetzt in Form von Karten schrittweise ins Internet gestellt und sind dann unter

www.nationalpark-wattenmeer.niedersachsen.de abrufbar.

Downloads zu dem Thema :

Ergebnisse der Lebensraumkartierung 2006 Insel Baltrum -

<http://www.nationalpark-wattenmeer.niedersachsen.de/servlets/download?C=21608018&L=20>

Klimawandel in der Odermündungsregion

Welche konkreten Folgen zieht der globale Klimawandel in der Odermündungsregion nach sich? Diese Frage beantwortet Dipl.-Geogr. Stefanie Lange in ihrer Diplomarbeit, welche als IKZM-Oder-Bericht 24 im Internet veröffentlicht wurde (<http://www.ikzm-oder.de/ergebnisse.php>). Die Arbeit zeigt, unter Einbeziehung des aktuellen Küsten- und Hochwasserschutzes sowie der zukünftigen Entwicklung des Wirtschaftszweigs Tourismus, Szenarien und gibt bereits heute notwendige Handlungsempfehlungen.

Maritime Heritage and Modern Ports

Editors: J. OLIVELLA, Universitat Politècnica de Catalunya, Spain, C.A. BREBBIA, Wessex Institute of Technology, UK and R. MARCET i BARBÉ, Maritime Museum, Barcelona, Spain (2005)

This book contains papers presented at two meetings with many shared interests - the Second International Conference on Maritime Heritage and the Fourth International Conference on Maritime Engineering, Ports and Waterways. The Second International Maritime Heritage Conference brought together scholars and professionals from a variety of areas. In addition to scientific advances, the contributions included in this volume discuss the future of historical harbours, dockyards and other similar maritime structures in today's world, as well as the function of historical vessels and their heritage value. The role of development schemes and the relationship between tourism and the preservation of maritime heritage is also covered.

Series: Advances in Architecture, Vol 19, ISBN: 1-84564-010-1

<http://www.witpress.com/acatalog/0101.html>

Naturschutzfachlicher Planungsbeitrag zur Aufstellung von Zielen und Grundsätzen der Raumordnung für die deutsche AWZ der Nord- und Ostsee

Mit dem Planungsbeitrag hat der BfN aus seiner Sicht bestehenden Anforderungen an die Raumplanung in der AWZ konkretisiert. Er umfasst dabei die Belange des Naturschutzes von der Ebene eines Leitbildes bis hin zu konkreten Hinweisen auf Bereiche von besonderer Bedeutung, die aus Sicht des BfN mit Hilfe des Raumordnerischen Instrumentariums zu sichern sind. Der Bericht ist Herunterzuladen unter

<http://www.habitat.aren.de/downloads> oder direkt unter

http://www.habitatmare.de/de/downloads/Planungsbeitrag_zur_Raumordnung_AWZ_2006.pdf

River Basin Management III

Editors: C.A. BREBBIA (UK) and J.S. ANTUNES do CARMO (Portugal) (2005); ISBN: 1-84564-023-3. Recent changes in water systems are the result of practices that have been carried out without due care being taken to provide suitable management of natural resources. A concerted effort is therefore required in order to raise public awareness and strengthen the collective bodies responsible for managing hydrographic basins. There is also a need for increased investment in the development and transfer of knowledge and technology dedicated towards improved use and conservation of environmental resources.

<http://www.witpress.com/acatalog/0233.html>

NEWSLETTER

BMBF-Newsletter

Der BMBF-Newsletter informiert über Themen aus Bildung und Forschung und wichtige politische Ereignisse. Für alle, die mehr wissen wollen, bietet der Newsletter eine Zusammenstellung der wichtigsten Neuigkeiten und Änderungen auf den BMBF-Webseiten des letzten Monats und Infos über die aktuellen Neuerscheinungen. Näheres unter

<http://www.bmbf.de/newsletter/>

Rundbrief/Newsletter der "Commission on Coastal Systems" der IGU, April 2006

Der aktuellste Newsletter kann heruntergeladen werden unter

http://www.igu-net.org/uk/news_and_events/April2006.pdf

NEU CCB Newsletter, No. 4- April 2006

Editor: Alexander Fedorov, cei@cei.ru, Centre for Environmental Initiatives.

Coalition Clan Baltic (CCB) ist eine teilweise politisch unabhängige und nonprofit Organisation die sich hauptsächlich in den Bereichen Lobbyarbeit, Informationsfluss, Umweltbildung und Unterstützung anderer Organisationen engagiert. Der CCB Newsletter erscheint zwischen vier und zwölf Mal jährlich. Die aktuelle Version ist herunterzuladen unter

<http://ccb.se/newsletters/newsletter.html>

<http://www.ccb.se/index.html>

EUCC Coastal News 3 –5 2006, März/April und April/Mai und Mai/Juni 2006



Die aktuellen Ausgabe des Newsletters der internationalen EUCC – The Coastal Union ist erhältlich unter <http://www.coastalguide.org/news/CN06-03.pdf> und

<http://www.coastalguide.org/news/CN06-04.pdf> (Anm. die aktuellste Version „CN06-05“ war zum Redaktionsschluss noch nicht online gestellt). Alle Mitglieder des Vereins „Die Küstenunion Deutschland e.V. (EUCC-D)“ sind gleichzeitig Mitglied im internationalen EUCC und erhalten diesen Newsletter umsonst. Eine Mitgliedschaft im Verein EUCC-D ist ab 25,00 Euro pro Jahr möglich. <http://www.eucc-d.de/mitgliedschaft.php>

EUCC EURO-Mediterranean Newsletter No 8, April 2006



Die aktuelle Ausgabe des Newsletters des EUCC – Mediterranean Centre The Coastal Union ist erhältlich unter http://www.coastalguide.org/news/8th_issue_EN.pdf

EU-Rundschreiben 3-5/06 sowie Sonderheft

Herausgeber ist der Deutsche Naturschutzring (DNR).

Themen im Sonderheft (Ausgabe 05.06): Die Zukunft der Europäischen Union - Europa nachhaltig entwickeln! - Zum Stand der Europäischen Nachhaltigkeitsstrategie herunterzuladen unter

<http://www.dnr.de/publikationen/eur/archiv/eur0605-sh.pdf>

Themen den letzten EU-Rundschreiben waren:

5/06: Die Pläne der EU für 2007, Agrarsubventionen: Wer erhält wie viel wofür?, Europas neue Energiepolitik: Unentschieden, Lebensraum Mittelmeer: Akut gefährdet

<http://www.dnr.de/publikationen/eur/archiv/eur0605-inhalt.pdf>

4/06 : Genpflanzen-Zulassung ohne Prüfung, Strukturfonds gefährden Biodiversität, Enttäuschendes Grünbuch Energiepolitik, Trinkwasser-Privatisierer auf dem Rückzug?

<http://www.dnr.de/publikationen/eur/archiv/eur0604.pdf>

3/06 Föderalismusreform greift Naturschutzrecht an, 100 Tage Schwarz-Rot: Nur Gabriel standhaft, Medien ignorieren brisante Umwelt-Themen, Biosprit-Steuer: Pro und Kontra

<http://www.dnr.de/publikationen/eur/archiv/dr0603.pdf>

EUR-OCEANS NEWSLETTER 3, Mai 2006

EUR-OCEANS (European Network of Excellence for Ocean Ecosystems Analysis) ist ein Exzellenz – Netzwerk, das durch das 6. Rahmenprogramm der EU gefördert wird. Das Netzwerk umfasst mehr als 60 Forschungsinstitute und Universitäten von 25 Ländern. Die Aktivitäten des Netzwerkes begannen 2005 und

gehen bis 2008 Der aktuelle Newsletter ist runterladbar auf den Seiten des Netzwerkes unter der Rubrik "Newsletter" <http://www.eur-oceans.org/> oder direkt unter http://www.eur-oceans.org/Doc_Public/Newsletters/newsletter3.pdf

E-newsletter ACZISC Coastal Update , Mai 2006

The newsletter highlights news, resources, events, and opportunities related to coastal and marine issues, coastal mapping and geomatics, and integrated coastal management.

<http://aczisc.dal.ca/new.htm>

Interreg North Sea Programme - Newsletter no 11, April/Mai 2006

Der aktuelle Newsletter über die Aktivitäten im Interreg North Sea Programm ist runterzuladen unter

http://www.interregnorthsea.org/Documents/NSR_Newsletter_11.pdf.

Nationalpark Nachrichten 4-5 2006, Mai

Inhalte der aktuellen Ausgabe sind u.a. Sparzwang bei Infozentren, Fischereischutz hat gute Karten Kegelrobbenzählung, Asiatische Gespensterkrebse erobern die Nordsee, Minos Zwischenbericht

Die aktuelle Ausgabe der Nationalpark Nachrichten ist runterzuladen unter

http://www.wattenmeer-nationalpark.de/archiv/nachrichten/NPN_06_4-5.pdf

MEA Bulletin, Issue No. 3-6, April-Mai 2006

MEA Bulletin will provide the reader with updates and information focused specifically on the activities of key multilateral environmental agreements (MEAs) and their secretariats. It will provide details of new reports, announcements, meetings (both large and small), implementation activities and other news.

<http://www.iisd.ca/email/mea-l.htm>

MURSYS Newsletter - Monate April-Mai 2006

MURSYS ist ein Meeresumweltbericht des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie, der aus Informationen von Einrichtungen im Nord- und Ostseebereich zusammengestellt wird und regelmäßig informiert über meeresphysikalische, meereschemische, meeresbiologische Verhältnisse und außergewöhnliche Ereignisse. Die neu erschienen Artikel in den Monaten April-Mai sind einsehbar unter:

<http://www.bsh.de/de/Meeresdaten/Beobachtungen/MURSYS-Umweltreportsystem/updates.jsp>

Newsletter der Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff, Jahrgang II, Nr. 2-06, April 2006

Themenfeld in dieser Ausgabe ist „Naturorientierter Tourismus in der Haffregion“. Über Informationen von Ihnen, aktuelle Projekte, Termine und Anregungen, freuen wir uns sehr und nehmen sie gern in die nächsten Ausgaben auf. Der Newsletter ist runterzuladen unter www.agenda21-oder.de oder direkt

<http://www.agenda21-oder.de/pdf/NewsletterRAStettinerHaff0602.pdf>

UNESCO WATER PORTAL WEEKLY UPDATE No. 133-137

<http://www.unesco.org/water/news/newsletter/archives.shtml>

UNFCCC newsletter, Mai 2006

On 16 February 2006, the United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC) launched the inaugural edition of the UNFCCC newsletter. Distributed bimonthly, the UNFCCC Newsletter will provide a comprehensive overview of major news and announcements, along with practical information about upcoming events. Der Mai Newsletter ist einsehbar unter:

http://unfccc.int/essential_background/newsletter/items/3728.php

TERMINE

Hier werden zukünftig nur noch neu gefundene Veranstaltungen aufgelistet. Bestehende Termine, Konferenzen, Workshops können Sie aber weiterhin unter www.eucc-de (Veranstaltungen) oder direkt unter <http://www.eucc-de/plugins/kuestenmanagement/veranstaltungen.php>) einsehen.

NEU 21.-22. Juni 2006

Bundestagung zur EU-Forschungsförderung - „GUT AUFGESTELLT FÜR FP 7“
Bauhaus-Universität Weimar, Deutschland
<http://www.kowi.de/conference>

NEU 14.-26 August 2006

Summer school on "Climate changes impact on marine ecosystems"
Ankara, Türkei
<http://www.ims.metu.edu.tr/SummerSchool/index.htm>

NEU 15.-17. August 2006

HELCOM Youth Forum 2006
Flensburg, Deutschland
Please have a regular look at www.helcom.fi
Long Beach, California, U.S.A.
<http://resources.ca.gov/ocean/cwo06/>

NEU 20.-26. August 2006

World Water Week
Stockholm, Schweden
<http://www.worldwaterweek.org/>

NEU 22.-26. August 2006

Workshop: Habitat loss and conservation of European Marine Biodiversity
Eger, Ungarn
Contact email: rja4@st-and.ac.uk
<http://www.eccb2006.org/index.php>

NEU 17.-20. September 2006

CWO '06 - California and the World Ocean '06 conference
Long Beach, California, U.S.A.
<http://resources.ca.gov/ocean/cwo06/>

NEU 25.-29. September 2006

4th International Conference on Marine Waste Water Discharges and Coastal Environment
Santander, Spain
<http://www.mwwd.org/>

NEU 05.-07. Oktober 2006

BALTIC SEA NGO FORUM 2006
Stockholm, Schweden
http://www.infobalt.de/html/ostsee Kooperation_aktuell.html

NEU 12.-14. Dezember 2006

East Asian Seas (EAS) Congress 2006
<http://pemsea.org/eascongress/eascongress.htm>

NEU 04.-06. Dezember 2006

Man and River Systems II - Interactions among Rivers, their Watershed and the Sociosystem
Paris, Frankreich

http://www.sisyphes.upmc.fr/internet/piren/mr2/mr2_frame.html

NEU 21.-26. Januar 2007

First annual Arctic Frontiers conference
Tromsø, Norway

Contact email: arg@akvaplan.niva.no

<http://www.arctic-frontiers.com>

NEU 25.-27. April 2007

2nd International EWA Conference WATERS IN PROTECTED AREAS
Dubrovnik, Kroatien

http://www.hdzv.hr/about_us.htm

NEU 21.-23. Mai 2007

Fourth International Conference on Water Resources Management 2007
Kos, Greece

<http://www.wessex.ac.uk/conferences/2007/waterresources07/index.html>

NEU 23.-25. Mai 2007

River Basin Management 2007
Kos, Greece

<http://www.wessex.ac.uk/conferences/2007/rm07/index.html>

NEU 31. Oktober- 02. November 2007

International Conference on Coastal Management 2007
Cardiff, UNITED KINGDOM

<http://www.coastalmanagement2007.com/>

2008

ICCE 2008: 31st International Conference on Coastal Engineering (ICCE)
Hamburg, Deutschland

<http://icce2008.hamburg.baw.de>

LINKS

Infobalt e.V.

Zielsetzung des Vereins: Aufbau und Pflege von Kontakten und Zusammenarbeit zwischen den baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen und deutschen Partnern, Förderung des Informationsaustausches, Publikation von Informationen zu den baltischen Staaten für die Öffentlichkeit in Deutschland, Unterstützung einer umweltfreundlichen Entwicklung im östlichen Ostseeraum.

<http://www.infobalt.de/>

Interactive map collection - UNEP/GRID-Arendal library of graphics resources

This service is an on-going project to collect and catalogue all graphic products that have been prepared for publications and web-sites from the last 15 years in a wide range of themes related to environment and sustainable development.

<http://maps.grida.no/>

Coalition Clean Baltic (CCB)

In Helsinki, February 1990, non-governmental environmental organizations from the countries of the Baltic Sea Region united and established Coalition Clean Baltic (CCB) in order to co-operate in activities concerning the Baltic Sea. CCB is a politically independent, non-profit association. Currently CCB unites 26

member organizations from Finland, Russia, Estonia, Latvia, Lithuania, Poland, Germany, Denmark, Sweden. Together the member organisations of CCB have over half a million members in all countries around the Baltic Sea. The main goal of CCB is to promote the protection and improvement of the Baltic Sea environment and natural resources.

<http://www.ccb.se/index.html>

Maritime Safety Umbrella Operation - MSUO

The MSUO is an INTERREG cross programme enhancement that assists Maritime Safety projects by:

- Providing a European and International Network for co-operation on maritime safety
- Promoting project outcomes to establish Europe and partners at the forefront of maritime safety activity
- Increasing project competence in maritime safety by closing gaps in knowledge and encouraging co-operation
- Assisting programmes to become a collective driving force for maritime safety on the European and International agenda

<http://www.maritime-safety.org/>

World Ocean Observatory

The World Ocean Observatory is dedicated to information, education and public discourse about the ocean defined as an integrated global social system. The World Ocean Directory, an indexed network of organizations worldwide with ocean interests; The World Ocean Forum, a digest of ocean conferences, publications, exhibits, news and media; and The World Ocean Classroom, an inventory of curriculum, ocean exemplars and educational resources for global distribution.

<http://www.thew2o.net>

New UN-Water website

In 2003, UN-Water was endorsed as the new official United Nations mechanism for the follow-up of internationally agreed water-related goals. UN Water's work encompasses all aspects of freshwater, including surface and groundwater resources and the interface between freshwater and sea water. This new website includes information about UN-Water, monitoring, events and news.

<http://www.unwater.org>

Internet-Umweltportal Deutschland - "Portal U"

Portal U wird gemeinsam vom Bund und den Ländern betrieben und von der Koordinierungsstelle im Niedersächsischen Umweltministerium betreut. Das neue Service-Angebot der Umweltverwaltungen eröffnet bürgerfreundlich, werbe- und barrierefrei den Zugang zu Umweltinformationen von Bundes- und Landesbehörden. Über eine Suchmaske können mehr als eine Million Webseiten, Datenbankeinträge und Adressenverzeichnisse aus mehr als 100 Behörden in ganz Deutschland durchsucht werden. Das Portal verlinkt zu Veranstaltungshinweisen und Listen mit unterschiedlichsten Umweltpublikationen.

<http://www.portalu.de/>

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/pressemitteilungen_ab_22112005/pm/37185.php

SONSTIGES

Praktikaangebote

FÖJ-Plätze in Polen

Von Mai bis Oktober 2006 gibt es noch vier freie FÖJ-Plätze für Jugendliche in Polen. Einsatzorte sind die Forstämter Miedzzydroje (Misdroy) auf Wolin und Goleniow 20 km nordöstlich von Stettin. Wer also Lust auf Biotoppflege, botanische Erfassungen und Betreuung von Lehrpfaden hat - das Regionalbüro des JAO e.V. freut sich auf Bewerber zwischen 18 und 24 Jahren. Telefon: 03991 - 663 888 (Waren) und 03834 - 5014 14 (Greifswald) oder foej-waren@t-online.de (Hinweis erhalten über Agendabüro Stettiner Haff, www.agenda21-oder.de)

Praktika in Nationalparks in USA:

Suche nach Studenten mit GIS- und GPS-Kenntnissen für Vermessungen im Canyon de Chelly und Centennial Forest. Weiterhin übliche Praktika für Studenten der Geowissenschaften, Biologie und Ökologie in Nationalparks der USA

Kontakt: e2 -Sprache & Bildung, Rothenbaumchaussee 5, 20148 Hamburg, Tel: +49(0)40-45 45 01, Fax:+49(0)40-410 85 26, www.e2-welt.de

COASTAL PRACTICE NETWORK (COPRANET)



Deutsche Ausgabe des Newsletters
zum Interreg III C Projekt
Ausgabe 5, Frühjahr 2006

Verantwortlich: A. Dickow

Die Verbreitung der Vorteile von IKZM wird anerkannt

Eine weitere arbeitsreiche Periode voller Netzwerkbildung und Produktivität nähert sich ihrem Ende. Die touristischen Qualitäts-Meilensteinen haben mehrere Pilotstudien durchlaufen, weitere Fallstudien wurden innerhalb der Partnerschaft ausgetauscht und mehrere Treffen und Workshops sind durchgeführt worden.

Diese Ausgabe des CoPraNet-Newsletters beinhaltet Berichte über die Workshops auf Gran Canaria, Spanien und Cork, Irland sowie zu den Testphasen der touristischen Qualitäts-Meilensteine, die von Down, Irland und CCDR-C, Portugal durchgeführt wurden.

Zusätzliche Mittel bewilligt

Im November 2005 wurde durch das Interreg III C Programm veröffentlicht, dass die Umverteilung bisher nicht genutzter Mittel, sogenannter „de-commissioned funds“, ermöglicht werden soll. CoPraNet war eins von 12 Projekten (von insgesamt 264), die die strengen Kriterien für diese zusätzlichen Mittel erfüllt haben. Während einiger hektischer Wochen im Dezember 2005 entschieden sich die Partner, sich für diese zusätzlichen Mittel zu bewerben, um damit eine weitere Verbreitung der Ergebnisse von CoPraNet zu finanzieren. Im Februar 2006 kam dann die erfreuliche Nachricht, dass die zusätzlichen Mittel bewilligt worden sind! Zur weiteren Verbreitung der Aktivitäten und Ergebnisse des Netzwerks sollen unter anderem die IKZM-Broschüre des Projektes in die Sprachen spanisch, portugiesisch, schwedisch und griechisch übersetzt, abschließende nationale Workshops organisiert und ein Film über IKZM in Europa, basierend auf den Arbeiten von CoPraNet, produziert werden.

Broschüre über Integriertes Küstenzonenmanagement

CoPraNet hat eine 24-seitige, mehrfarbige Broschüre über Integriertes Küstenzonenmanagement mit dem Titel „Integrated coastal management – do we *really* have a choice?“ produziert. Ziel der Broschüre ist es, Politiker und Akteure mit realistischen Argumenten zu der Fragestellung, warum IKZM in ganz Europa (und die ganze Welt) umgesetzt werden sollte, zu versorgen. Die Broschüre untersucht sowohl ökonomische Aspekte und die Möglichkeiten für den Arbeitsmarkt als auch die Chancen einer Minimierung von Naturzerstörungen sowie die Wiederherstellung von Habitaten. Der Text beinhaltet viele Best-Practice-Beispiele aus aller Welt, wo IKZM bereits einen wichtigen und positiven Effekt auf das Küstenmanagement, das soziale Wohl der Küstengemeinden und die natürlichen Habitats und Landschaften an der Küste ausübt. Mehr als 3000 Exemplare der Broschüre wurden bereits an die Netzwerk-Partner, EUCC-Mitglieder und Personen in verschiedenen Verwaltungen, Organisationen, Instituten und Komitees in Europa, die sich mit IKZM befassen, verteilt. Eine digitale Version der Broschüre ist als Download auf der Internetseite von CoPraNet erhältlich: <http://www.coastalpractice.net>.

Berichte zu den Workshops

Gran Canaria, November 2005

Die „Nachhaltiger Tourismus und Küstenmanagement“-Woche fand auf der schönen Insel Gran Canaria vom 21.-25. November 2005 statt. Der CoPraNet-Workshop war Teil dieses internationalen Events, das ein Resultat mehrerer INTERREG¹-Projekte ist, die ähnliche Themen behandeln und gleiche Partner haben.

Diese gemeinsame Initiative vereint die Partner der Projekte CoPraNet (Interreg IIIC West), DestiLink² – Network on Sustainable Tourism Destination Development –, das ländliche Regionen und Forschungsinstitute in Europa miteinander in Kontakt bringt, und den Leadpartner des Interreg IIIC Süd-Projektes SUVOT – Sustainable and Vocational Tourism³. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich getroffen, um Themen bezüglich der Entwicklung von nachhaltigem Tourismus zu behandeln. Die Veranstaltung war für alle Partner erfolgreich und ergebnisreich – besserer Einblick und größere Bereitschaft, Wissen und zukünftige Entwicklungen zu teilen, waren die Hauptergebnisse.

Organisiert wurde die Veranstaltung vom Canarian Institute of Marine Science (unter kanarischer Regierung) und dem Centre on Biodiversity and Environmental Management (Las Palmas de Gran Canaria Universität).

QualityCoast Label

CoPraNet hat seine Arbeiten an dem QualityCoast Label Programm und den touristischen Qualitäts-Meilensteinen (TQM's) fortgesetzt. Ziel ist es, ein internationales Qualitätssiegel zu entwickeln, das insbesondere die Einführung einer Informationsstrategie für Besucher in Tourismuszielen fördert. Während der Veranstaltung haben verschiedene Partner ihre Ergebnisse und geplanten Aktivitäten zur Pilotphase des Programms in ihren Küstengemeinden und -regionen präsentiert. Die Partner haben dabei die TQM's auf verschiedene Weise getestet (siehe Pilot-Studie: Tourism Quality Milestones) und sind dabei auf unterschiedliche Schwierigkeiten bei der Suche nach Informationen gestoßen. Vor diesem Hintergrund wird offensichtlich, wie wichtig und nötig die erfolgten Aktivitäten waren, so dass Tourismusziele korrekte und einfach erreichbare Informationen auf ihren Internet-Seiten für die Bevölkerung und Touristen bereit stellen können. Zusätzlich wurden erste Gespräche für eine Zusammenarbeit zwischen EUCC – The Coastal Union und der Cousteau Society geführt und der Partnerschaft vorgestellt. Gegenstand sollen sich gegenseitig ergänzende Aktivitäten zur Entwicklung des QualityCoast Labels und des Cousteau Label Programms sein.

Exkursionen

Die Exkursionen wurden so gewählt, dass sie die Herausforderungen von integriertem Küstenschutz in Massentourismusgebieten aufzuzeigen. So erfolgte eine Exkursion in ein geschütztes Dünengebiet, das unmittelbar neben einem beliebten Strand und einer Ferienanlage liegt. Außerdem führte eine Exkursion in den ländlichen Raum, um auch die bei Besuchern, die in erster Linie Sonne und Strand suchen, wenig bekannten ländlichen Räume und das Kulturerbe Gran Canarias zu zeigen.

Tourismus ist der Hauptwirtschaftszweig auf Gran Canaria und der Südteil der Insel ist wahrscheinlich das größte Tourismusziel der kanarischen Inseln. Der Besuch des Nationalparks „Maspalomas Dunes“ beinhaltete auch eine durch den Manager des Parks geführte Tour, die die Chance eröffnete, Erfahrungen über das Management von Schutzgebieten, Dünenysteme und den Umgang mit Besuchern auszutauschen. Die Dünen von Maspalomas liegen ganz im Süden der Insel zwischen den Städten Playa de Ingles und Maspalomas und umfasst etwa 400 ha Sand. Das Gebiet hat sich seit den 60er Jahren, als der Chartertourismus startete, sehr verändert. Die meisten Aktivitäten der Chartertouristen beziehen sich auf den Strand und hier besonders auf die Dünen. Heutzutage gibt es hier eine starke urbane Entwicklung mit großen Hotels und Einkaufszentren, die das, was von den Dünen übrig ist, umgeben. Zusätzlich gibt es verschiedene Kiosks und Zonen mit Strandliegen auf dem Strand. Die natürliche Wanderung der Dünen ist durch diese urbane Entwicklung geblockt worden.

Küstendünen sind aufgrund verschiedener physikalischer und ökologischer Entwicklungen, die auf ihre Dynamik Einfluss haben, vielfältige Gebilde. Es hat sich gezeigt, dass Massentourismus Sanddünen zerstört und eine Wiederherstellung nahezu unmöglich ist. Dennoch wurden im Falle von Maspalomas seit 1982 gesetzliche Anstrengungen unternommen, die Dünen zu erhalten. Das Gebiet wurde 1994 zum Special Nature Reserve im Sinne des Canary Island Natural Spaces Act erklärt. Trotzdem gibt es weiterhin Massentourismus in dem Gebiet und dies führt zu Konflikten zwischen der Tourismuswirtschaft und den

¹ Interreg IIIC ist ein von der EU gefördertes Programm, das europäische Regionen bei der Bildung von Partnerschaften, um gemeinsame Projekte zu bearbeiten, unterstützt. Durch diese Projekte können die Regionen ihr Wissen und ihre Erfahrungen austauschen, um so neue Lösungen für ökonomische, ökologische und soziale Herausforderungen zu entwickeln.

² Siehe auch <http://www.destilink.net> und/oder Kontakt: Nanna Balsby (Projekt-Koordinatorin, Tel.: +45 54 84 48 27, e-Mail: jp@destilink.net)

³ Siehe auch <http://www.iclei-europe.org/index.php?id=1677> und/oder Kontakt: Enzo Finocchiaro (Projekt-Koordinatorin, Tel.: +39 0541 716307, e-Mail: turismosostenibile@provincia.rimini.it)

Schutzaktivitäten. Die Touristen haben Schwierigkeiten, Schilder zu akzeptieren und zu respektieren, dass das Dünensystem sehr sensible ist. Hier ist noch viel Arbeit nötig. Das Mittagessen fand in Agüimes Village statt und bot die Gelegenheit, das Interreg IIB (Madeira – Azoren – Kanaren) Projekt PESCPROF kennen zu lernen. Das Projekt arbeitet an der Identifikation, Bewertung und Förderung von neuen Tiefwasser-Arten als Nahrungsmittel für den Menschen. Es fand gerade eine gastronomische Woche statt und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten Tiefsee-Schalentiere probieren, die auf dem kanarischen Markt eingeführt werden, während sie Erfahrungen mit einem anderen Interreg-Projekt austauschten.

Eine Exkursion in die ländlichen Gegenden Gran Canarias gab den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, etwas über die Entwicklung von Tourismus in diesen Räumen zu lernen, die zwar nahe bei aber völlig unterschiedlich zum Massentourismus an den Stränden sind. Die botanischen Kostbarkeiten der kanarischen Inseln konnten bei einem Besuch des botanischen Gartens Jardín Botánico „Viera y Clavijo“ bewundert werden; Auch die vulkanischen Gebiete, die sowohl für den Tourismus als auch für den Weinanbau interessant sind, sollen ebenfalls Thema einer Tourismus-Route werden. Alle diese Punkte wurden durch die Erläuterungen verschiedener Experten begleitet.

Der Botanische Garten von Gran Canaria Jardín Botánico „Viera y Clavijo“ liegt im Norden der Insel, sieben Kilometer von der Hauptstadt Las Palmas de Gran Canaria entfernt. Es gibt dort etwa 2000 Arten, die eine große Vielfalt der weltweiten Sukkulenten repräsentieren. 500 der gezeigten Arten sind auf den kanarischen Inseln endemisch. Der Jardín Botánico „Viera y Clavijo“ ist nicht nur ein botanischer Garten, der versucht, seltene Arten vor der Ausrottung zu bewahren, sondern auch ein ökologischer Lehrgarten. Seit 1975, als das Lehrprojekt startete, haben fast eine Million Schulkinder an verschiedenen Lehrprogrammen teilgenommen. Die Ergebnisse des Workshops und der internationalen Veranstaltung sind auf CD-ROM erhältlich und können auf der Internetseite des Projektes eingesehen werden (<http://www.coastalpractice.net>).

Cork, April 2006

Das Coastal and Marine Resources Center (CMRC) der Universität von Cork, Irland hat den ersten Workshop in 2006 vom 2.-5. April organisiert. Feldstudien, Workshops und ein CoPraNet-Treffen wurden mit der Einweihung des irischen Coastal Network kombiniert.

Ein Tag war dem CoPraNet-Treffen gewidmet, um das bisher geleistet zusammenzufassen und das letzte Jahr mit der Verteilung von Aufgaben, einem Workshop in Griechenland im Juni und dem Abschlußworkshop in Baie de Somme, Frankreich im Oktober zu planen. Die Arbeiten am QualityCoast Label wurden besonders betont, da die meisten Partner inzwischen Pilotstudien dazu in ihren Regionen durchgeführt haben. Diese Pilotstudien können auf der Internet-Seite von CoPraNet eingesehen werden (<http://www.coastalpractice.net>). Zudem wird ein Film gedreht, der die Arbeiten an Küstenmanagement im Rahmen dieses Projektes zeigt und vom polnischen Partner, der Gemeinde Stepnica, erarbeitet wird.

Der Workshop am nächsten Tag hatte das Thema „Adressierung der öffentlichen Wahrnehmung zur Küstenveränderung, um IKZM zu fördern“. Die dynamische Natur von Küstenlandschaften bedeutet, dass die Küstenlinie ständig den natürlichen Prozessen der Erosion und der Anlagerung (Küstenwandel) ausgesetzt ist. Die menschlichen Bemühungen, die Küstenlinie zu erhalten, um wertvolles Eigentum und Landschaften zu schützen, resultiert häufig in der Entwicklung von festen Bauwerken, die den natürlichen Sedimentaustausch unterbinden. Der öffentliche Druck, die Küstenlinie zu erhalten, oder der Wunsch nach Sandstränden, kann die Küstenprozesse so stark beeinflussen, dass Probleme mit Erosion in einigen Gebieten verschlimmert werden. Der Workshop zielte darauf ab, zu untersuchen, in wie weit das öffentliche Bewusstsein über Küstenwandel die derzeitigen Möglichkeiten von Küstenmanagement beeinflusst und um Mittel zur Verbesserung der Kommunikation zwischen der Wissenschaft und der Öffentlichkeit bezüglich dieser Themen zu identifizieren. Im Workshop wurden durch Fallstudien effektive Methoden aufgezeigt, um das öffentliche Bewusstsein für den Küstenwandel zu wecken.

Die Themen Küstenerosion und Hochwasser und ihr Einfluss auf den Tourismus waren Gegenstand der Diskussion auf dem Workshop am University College Cork (UCC) während der restlichen Woche. Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren auch Experten auf dem Gebiet küsterelevanter Themen, die am Beispiel des Umgangs mit Massentourismus auf den kanarischen Inseln Strategien für nachhaltigen Tourismus an den dänischen Küsten entwickeln. Aus Sicht der CMRC Managerin, Valerie Cummins, kann bezüglich Küstenzonenmanagements viel von anderen Küstenregionen in ganz Europa gelernt werden. Zudem gibt es die Möglichkeit, den Dialog zwischen der Wissenschaft und der Politik hier auf nationaler Ebene zu verbessern. In Irland gab es bisher kein Kommunikations-Forum in Form eines nationalen Küsten-Netzwerkes oder einer nationalen Küsten-Konferenz. Dies hat sich nun jedoch geändert, da während des Workshops das irische Coastal Network (I-CoNet) ins Leben gerufen wurde. I-CoNet hat zum Ziel, gute Beispiele für Küstenmanagement zu unterstützen, indem Küsten-Akteure, Politiker, Wissenschaftler und die Öffentlichkeit, die ein Interesse an der nachhaltigen Entwicklung von Irlands Küsten haben, zusammen gebracht werden. Das Netzwerk wird gemeinsam von Repräsentanten des Department of Communications Marine and Natural Resources, das Marine Institute, das Heritage Council, die University of Ulster, Enterprise Ireland und die UCC gemanagt.

Desweiteren wurden zwei Exkursionen organisiert. Die erste führte nach West Cork und die Islands of the Roaringwater Bay. Der Name beruht auf den Geräuschen des Wassers, ausgelöst durch atlantische Stürme, die gegen die vielen Felsen und Inseln krachen. Der Golfstrom hat einen großen Einfluss auf das Gebiet. Die Folge ist ein feuchtes und mildes Klima. Die Gegend wird zudem durch starke Winde beeinflusst, was die Teilnehmerinnen und Teilnehmer während einer Schiffstour um die Inseln spüren konnten. Regelmäßige Sichtungen von Walen werden ebenso berichtet, einschließlich Schweinswalen und Delphinen. Wir sahen einen Wal! Vier der Inseln, nämlich Cape Clear, Sherkin, Heir und Long, sind mit 10-40 Menschen pro Insel bewohnt. Roaringwater Bay ist durch das Vorkommen von verschiedenen marinen und terrestrischen Habitaten, von denen fünf im Rahmen der EU Habitat Direktive aufgelistet werden, für den Naturschutz sehr wertvoll. Das gesamte Gebiet ist als Special Area of Conservation (SAC) ausgewiesen. Die großen seichten Buchten, die marinen Höhlen und die Riffe sind geschützte marine Landschaften. Bestandteile des Küstenmanagements in diesem Gebiet sind: eine nachlassende Fischindustrie, Tourismus (Siedlungsentwicklung und die Marina in der Stadt Baltimore), nachhaltige Gemeinden, Verarmung der Habitate und Abfallmanagement.

Die zweite Exkursion fand im Osten und in der Hafengegend Corks statt. Hier wurden im Zusammenhang zum Workshop praktische Beispiele zur Küstenerosion und zur Kommunikation im Hafengebiet gezeigt. Besuche vor Ort reflektierten die Diskussionen des Workshops über das öffentliche Bewusstsein und die Kommunikation mit der Wissenschaft. Die Exkursion beinhaltete zudem die Möglichkeit für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, lokale Akteure im Küstenbereich über die genannten Themen zu befragen.

Die Ergebnisse des Workshops werden in Kürze auf der Internetseite des Projektes zur Verfügung stehen (<http://www.coastalpractice.net>).

Pilotstudie: touristische Qualitätsmeilensteine

QualityCoast Pilotphase in Newcastle, County Down, Nordirland

„Als Pilotgemeinde für die Durchführung der Pilotphase für die touristischen Qualitätsmeilensteine in Down wurde die Ferienanlage von Newcastle ausgewählt. Die Ferienanlage in Süd-Down liegt zwischen der Irischen See und den „Mountains of Mourne“, dem Haupttourismusgebiet im District Down. Um die relevantesten touristischen Qualitätsmeilensteine und den effektivsten Weg zur Durchführung der Pilotphase zu identifizieren, wurde eine Partnerschaft zwischen der District-Verwaltung und dem Mourne Heritage Trust gebildet.

Überlegungen zu den empfohlenen Indikatoren, über die Einigung auf dem Workshop auf Fuerteventura im Februar 2005 erzielt wurde, führten zu der Schlussfolgerung, dass die günstigste Herangehensweise für Newcastle sein würde, sich auf die Indikatoren zu konzentrieren, die die Zufriedenheit der Besucher, sowohl Tagestouristen als auch mit Übernachtungen, widerspiegeln. Dazu wurde eine einfache Herangehensweise entwickelt, die für die Urlauber leicht verständlich ist und zu technische/wissenschaftlich Bereiche vermeidet. Eine einfache Besucherbefragung wurde vorbereitet, die sich u.a. auf die Bereiche Umweltqualität, Sauberkeit der Strände und öffentlichen Plätze sowie Unterkünfte konzentrierte. Während der Sommersaison wurden Besucher des Touristinformationszentrums gebeten, Fragen zu beantworten, die als Indikatoren für den derzeitigen Stand, die Bereiche, die verbessert werden sollten und insbesondere die Bereiche, die zukünftig mehr Beachtung erhalten sollten, dienen. Die Ergebnisse dieser Befragung werden derzeit analysiert und sind in Kürze erhältlich. Es ist vorgesehen, anschließend eine umfangreiche Liste zu erstellen, die die relevantesten touristischen Qualitätsmeilenstein, die für das zukünftige Monitoring verwendet werden sollen, beinhaltet.

Zusätzlich hat der Mourne Heritage Trust ein „Green Tourism Pilot Scheme“ eingeführt, das auf 10 lokale Tourismuswirtschaftszweige abzielt und entwickelt wurde, um die Nachfrage und die Machbarkeit einer Green Labelling Initiative für Tourismus in Nordirland zu prüfen. Diese Arbeiten stehen unserer Ansicht nach in engem Zusammenhang zum QualityCoast Label und detaillierte Informationen zu diesem Projekt sind beim Down District Council erhältlich.“

Für weitere Informationen: Margaret Quinn, e-Mail: margaret.quinn@downdc.gov.uk.

QualityCoast Pilotphase – CCDR-C

ECOXXI – Ein Projekt der portugiesischen „Foundation of Environmental Education“ im Rahmen der europäischen „Blaue Flagge“

„Im Sinne der UN-Dekade für Bildung zur nachhaltigen Entwicklung und im Rahmen der Association Blue Flag of Europe (FeePortugal) entwickelt die portugiesische „Foundation of Environmental Education“ ein Projekt – ECO XXI Projekt –, das den Zielen des QualityCoast Programms entspricht.

Allgemein zielt das Projekt ECO XXI darauf ab, zur Bemessung von Indikatoren zu lokaler Nachhaltigkeit beizutragen und die Anstrengungen der Gemeinden bei der Einrichtung von Programmen und Maßnahmen zur Ökologie-Bildung zu honorieren. Dies wird durch die Verleihung des ECO XXI – Labels an die Gemeinden, die derartige Anstrengungen gezeigt haben, erreicht. Um sich für das Label zu bewerben, muss eine Gemeinde eine Zusammenstellung mit Indikatoren erarbeiten, die vom nationalen Komitee beurteilt wird.

Das ECO XXI Projekt wurde als Folge der Diskussion mit den Gemeinden über die Entwicklung von Nachhaltigkeitsmodellen im Rahmen des ECO-SCHOOLS Projekts eingerichtet. In die Formulierung der Indikatoren haben sich die Gemeinden sehr stark mit eingebracht; Insbesondere durch Experten aus verschiedenen Bereichen, was einen regen Informationsaustausch ermöglichte.

Das nationale Komitee besteht aus Vertreterinnen und Vertretern von öffentlichen und wissenschaftlichen Instituten. Anstelle Gemeinden zu honorieren, die bereits sehr nachhaltig sind, sollen eher Gemeinden honoriert werden, die große Anstrengungen für eine bessere Nachhaltigkeit unternehmen.

Einige der Indikatoren sind:

Einführung des ECO-SCHOOL Programms; Informationen der Gemeinde über ökologische Themen; Interkommunale Zusammenarbeit zu den Themen Ökologie und Entwicklung; Lokale Agenda21; Geschützte Gebiete; Schutz vor Waldbränden; Luftqualität; Trinkwasserqualität; lokale Abfallbehandlung; Beurteilung der Energie-Effizienz; nachhaltige Mobilität; Lärmkarten; nachhaltiger Tourismus.

Eine Bedingung des Projektes war es, Indikatoren zu identifizieren, die erhoben und quantifiziert werden können, so dass qualitative Informationen vermieden wurden. Im Bewusstsein, dass die Quantifizierung zu einem Verlust an Informationen führen kann, wurde viel Wert auf die Entwicklung der Kriterien zur Klassifizierung gelegt.

Die Vorbereitungen zu dem ECO XXI-Projekt starteten 2002 und in 2005 wurden die Experimente durchgeführt. Das Projekt erreichte eine große Anzahl von Institutionen auf nationalem, regionalem und lokalem Level und wird von einer ganzen Anzahl von Gemeinden akzeptiert (ca. 12%). Im Rahmen der portugiesischen Fallstudie glauben wir, dass die Erfahrungen, die durch das ECO XXI-Projekt gewonnen wurden, die Möglichkeit schaffen, das QualityCoast Programm zu entwickeln und einzuführen, insbesondere, da:

ein Prozedere, das für das QualityCoast Programm genutzt werden kann, bei den portugiesischen Gemeinden bereits eingeführt wurde,

die Prinzipien des ECO XXI-Projektes (nachhaltige Entwicklung) bei den Gemeinden bereits bekannt sind, was die Entwicklung des QualityCoast Programms vereinfacht,

eine Anzahl von Indikatoren bereits getestet und quantifiziert wurde,

das ECO XXI-Projekt ständig überprüft wird, so dass jeder Indikator verändert und verbessert wird und das nationale Komitee das QualityCoast Programm unterstützen will.“

Für weitere Informationen: Margarida Nunes und Teresa Carvalho, e-Mail: margaride.nunes@ccdr.pt und teresa.carvalho@ccdr.pt.

Interreg Forum, Stockholm, Schweden

Die nationale Behörde für Wohnen, Bauwesen und Planung (Boverket) wurde von der schwedischen Regierung beauftragt, zu untersuchen, wie gut die Planung für eine nachhaltige Entwicklung in den Küstenregionen Schwedens mit den Prinzipien der EU-Empfehlung zu IKZM übereinstimmt und – wenn nötig – Ideen zu entwickeln, wie die Arbeiten verbessert werden können. Aufgrund dieser Untersuchung wurde zusammen mit der schwedischen Agentur für Ökonomie und Regionalentwicklung, dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Kommunikation, dem schwedischen Verband der Kommunen und Regionen und der Europäischen Kommission in Schweden eine Konferenz im Februar organisiert, auf der Erfahrungen über Best-Practice-Beispiele ausgetauscht wurden und Schlussfolgerungen für die zukünftige Zusammenarbeit gezogen wurden. Fokus der Kommission war es, die Planungen der Gemeinden zu untersuchen, regionale Strategien und EU-Projekte. Während der zwei Tage wurden die Erfahrungen für die kommende Förderperiode 2007 – 2013 zusammengetragen.

Von allen Projekten, die mit schwedischer Beteiligung im Bereich von Küstenthemen laufen, wurde CoPraNet zusammen mit drei weiteren Projekten als ein erfolgreiches Netzwerk-Projekt herausgehoben. Boverket befand das Projekt als sehr interessant, mit guten Ergebnissen und einer ansprechenden Entwicklung von Methoden. Aus diesem Grund wurde COMREC eingeladen, an dem Workshop „Water and Sea; The development of the coastal zone, management, strategic planning, maintenance and exploiting in a sustainable perspective“ teilzunehmen und CoPraNet dort vorzustellen. Ergebnisse des Workshops sind bei COMREC erhältlich: comrec@sh.se.

Die EU-Kommissarin für Regionalpolitik, Danuta Hübner, nahm an der Konferenz teil und hielt die Abschlussansprache, in der sie zu einer erweiterten Zusammenarbeit in Europa aufrief! Die Kommissarin ermunterte alle, die auf regionalem oder nationalem Level beteiligt sind, mit ihrer guten Arbeit fortzufahren

und sich gleichzeitig auf die nächste Förderperiode vorzubereiten, die hoffentlich Anfang nächsten Jahres (2007) startet.

Zudem betonte die Kommissarin, wie wichtig es ist, in den Prozess eine möglichst große Partnerschaft einzubringen, insbesondere wenn es um grenzüberschreitende Zusammenarbeit geht.

In Kürze stattfindende Workshops

Samothraki, Griechenland

14.-18. Juni 2006

„Die Rolle lokaler Behörden und NGO's bei der Planung nachhaltiger Tourismusedwicklung“

Die Gemeinde Samothraki, gemeinsam mit MEDITERRANEAN SOS Network, organisiert ein 5-tägiges Symposium/Workshop zu dem Thema nachhaltige Tourismusedwicklung in Küstenorten als Teil des CoPraNet-Projektes.

Der wichtigste Fokus liegt dabei bei Erfolgsgeschichten und Best-Practice-Beispielen an Initiativen zu nachhaltiger Küstentourismusedwicklung (lokal regional, transnational), die von lokalen Behörden (und ihren Entwicklungsgesellschaften) und NGO's durchgeführt werden. Besonderes Interesse gilt dabei Benchmarking-Initiativen und Qualitätssiegeln durch die Vorstellung von Erfahrungen und Fallstudien aus abgeschlossenen und laufenden Projekten auf europäischer Ebene.

Bitte melden Sie sich für das Symposium durch Ausfüllen des Anmeldeformulars unter <http://www.coastalpractice.net> an. Senden Sie eine Zusammenfassung ihrer Präsentation zusammen mit der Anmeldung bis zum 30.05.06 an folgende e-Mail-Adresse: michalis@medsos.gr.

Baie de Somme, Frankreich

23.-24. Oktober 2006

„Beiträge des Coastal Practice Network zur nachhaltigen Entwicklung an europäischen und französischen Küsten“ – Cap Hornu, SAINT VALERY SUR SOMME, Baie de Somme

Diese Veranstaltung, die von „Rivages de France“ zusammen mit EUCC – The Coastal Union organisiert wird, richtet sich an lokale Behörden, Gesellschaften, öffentliche Einrichtungen, Privatunternehmen und alle Personen, die sich mit natürlichen Küstenregionen befassen. Sie kombiniert das 2006 National Forum of Shores mit der Abschlusskonferenz des CoPraNet-Projektes.

Eins der gemeinsamen Ziele von „Rivages de France“ und CoPraNet ist es, den Austausch von Erfahrungen und Informationen zu vereinfachen und als Kanal für die Überlegungen und Vorschläge der Mitglieder zu dienen. Vor diesem Hintergrund stellt die Organisation dieses europäischen und französischen Küstenforums eine einzigartige Möglichkeit dar, Ideen mit lokalen französischen Akteuren auszutauschen, die bereits an IKZM-Projekten arbeiten oder dies vorhaben. So können Erfahrungen, Fragen und Probleme mit europäischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutiert werden. Hauptpunkte werden drei Themen sein: nachhaltiger Tourismus, Küstenerosion und Strandmanagement. Simultanübersetzungen werden Sprachprobleme vermeiden.

Auch wenn das CoPraNet-Projekt im Dezember 2006 endet, wird die Entwicklung eines europäischen Netzwerkes durch die Entstehung von ENCORA weitergeführt. ENCORA ist die europäische Plattform um Wissen und Erfahrungen in küstenrelevanter Wissenschaft, Politik und Praxis auszutauschen. Dadurch wird dieses Forum auch das Mittel sein, um Fortschritte bei der Einrichtung eines ständigen europäischen Praktiker-Netzwerkes zum Küstenschutz zu machen. Dies bestätigt die Erwartungen der lokalen Ebene und ist auch die treibende Kraft hinter IKZM auf europäischer und lokaler Ebene.

Für weitere Informationen: Francois Pitron von Rivages de France, e-Mail: f.pitron@rivagesdefrance.org.
Internet: <http://www.rivagesdefrance.org>

CoPraNet – Partner

- AICSM, The University of Aberdeen, United Kingdom
Web: <http://www.abdn.ac.uk/aicsm/>
- CCDR-C, Portugal
Web: <http://www.dra-centro.pt>
- CMRC, Coastal and Marine Resources Centre, University College Cork, Ireland
Web: <http://www.cmrc.ucc.ie>
- COMREC, Coastal Management Research Centre, Sweden
Web: <http://www.sh.se/comrec>
- Down District Council, Ireland
Web: <http://www.downdc.gov.uk>
- EUCC The Coastal Union, the Netherlands
Web: <http://www.eucc.nl>
- ICCM, Institute of Marine Sciences Canary Islands, Spain
Web: <http://www.gobiernodecanarias.org/iccm>
- IHE Delft, the Netherlands
Web: <http://www.ihe.nl>
- IHRH, Hydraulics and Water Resources Institute, Portugal
Web: <http://www.fe.up.pt/ihrh>
- Mediterranean SOS Network, Greece
Web: <http://www.medsos.gr>
- Ministry of the Interior of the State of Schleswig-Holstein, Germany
Web: <http://www.landesplanung.schleswigholstein.de>
- Municipality of Calvia, Spain
Web: <http://www.calvia.net>
- Municipality of Samothraki, Greece
Web: <http://www.samothraki.gr>
- Municipality of Zandvoort, the Netherlands
Web: <http://www.zandvoort.nl>
- RIKZ, National Institute for Coastal and Marine Management, the Netherlands
Web: <http://www.rikz.nl>
- Rivages de France, France
Web: <http://www.rivagesdefrance.org>
- Sefton Metropolitan Borough Council, United Kingdom
Web: <http://www.sefton.gov.uk>, <http://www.nwcoastforum.co.uk>
- Storstrøm County, Denmark
Web: <http://www.stam.dk>
- Stepnica Local Community, Poland
Web: <http://www.stepnica.pl>
- Université du Littoral, France
Web: <http://mreid.univ-littoral.fr/>
- WL Delft, the Netherlands
Web: <http://www.wldelft.nl>

Erweiterung des Netzwerks

Das derzeitige Netzwerk von CoPraNet besteht aus 21 Partnern aus 11 Staaten. CoPraNet möchte jedoch das derzeitige Netzwerk durch assoziierte Partner erweitern, um das Ziel der europäischen Kommission, ein Netzwerk der Küstenakteure zu bilden, das sich selbst erhält, bis zum Ende des Projektes im Dezember 2006 zu erreichen. Bisher haben sich etwa 150 assoziierte Partner registrieren lassen, um sich am Netzwerk zu beteiligen. Sie können das auch!

Beteiligung am Netzwerk

Den assoziierten Partnern wird es möglich sein:

- sich direkt an dem Netzwerk aus gleich gesinnten Partnern mit ähnlichen Zielen zu beteiligen,
- ein europäisches Gutachten durch den Austausch und das Einbringen von Best-Practice-Beispielen zur Planung im Küstenbereich zu erarbeiten,
- an einem europäischen Benchmarkingprogramm zum nachhaltigen Tourismus an den Küsten (QualityCoast) teilzunehmen,
- Verbindung mit dem neuen europäischen Netzwerk für Küstenforschung aufzunehmen, einer Zusammenarbeit unter dem 6. EU-Rahmenprogramm (ENCORA), das Anfang 2006 starten wird,
- Zugang zu Informationen über europäische Best-Practice-Beispiele durch den CoPraNet Newsletter, die Internetseite und das Helpdesk zu haben,
- die EU IKZM Fortschrittsindikatoren zu testen,
- an den CoPraNet Workshops 2005 / 2006 auf Kostenbasis teilzunehmen (GB, Irland, die Niederlande, Dänemark, Polen, Griechenland, Frankreich, Spanien und weitere) und
- Partner für neue Projekte, Partnerschaften und Informationsaustausch zu finden.

Die Teilnahme am erweiterten CoPraNet Netzwerk setzt Sie in die Lage, an der Angleichung der Umsetzungen von nachhaltigem Tourismusmanagement in Europa, an der Einführung besserer Instrumente für Umweltmanagement im Küstenbereich und am Informationsaustausch der Akteure im Küstenbereich beteiligt zu sein. Zusammengefasst sind Sie an der Spitze der Implementierung von Küstenmanagement in Europa.

Wenn Sie oder Ihre Kollegen sich am Coastal Practice Network beteiligen möchten, verwenden Sie bitte die Online-Registrierung auf der Internet-Seite <http://www.coastalpractice.net> oder senden Sie das ausgefüllte nachfolgende Formular an EUCC – The Coastal Union.

Diese Rubrik ist die deutsche Ausgabe des internationalen Newsletters des Interreg III C Projektes Coastal Practice Network – CoPraNet (3. Jahrgang, Ausgabe 5, Frühjahr 2006). Der internationale Newsletter kann unter [\[http://www.coastalpractice.net/en/newsletters/copranet/05_CoPraNet_EN.pdf\]](http://www.coastalpractice.net/en/newsletters/copranet/05_CoPraNet_EN.pdf) eingesehen werden. Verantwortlicher Herausgeber ist das Innenministerium Schleswig-Holstein mit der Koordinierungs- und Infostelle IKZM, Astrid Dickow und Frank Liebreuz, Kontakt: astrid.dickow@im.landsh.de

Coastal Practice Network

Associate Partner Registration Form

Name:

Organisation:

Address:

Town:

Zip code:

Country:

E-mail:

Telephone:

Fax:

URL:

Additional information (e.g. involvement in current project, project ideas, areas of interest)

Please return this form, by post or fax, to:
CoPraNet – Network Expansion
EUCC –The Coastal Union,
P.O. Box 11232
NL- 2301EE Leiden
The Netherlands
Fax: + 31 71 512 40 69



PROJECT PART- FINANCED BY THE EUROPEAN UNION

INTERREG IIC projects enable regions to share knowledge and experience that will help them develop new solutions to economic, social and environmental challenges.

IMPRESSUM

Der „Küsten Newsletter“ wird vom EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D) herausgegeben.



EUCC-Deutschland
Poststr. 6
D-18119 Rostock-Warnemünde

Verantwortliche Herausgeber i. S. d. P:
PD Dr. G. Schernewski (schernewski@eucc-d.de)
Dr. K. Licht-Eggert (newsletter@eucc-d.de)

Redaktionelle Bearbeitung: Dr. K. Licht-Eggert (newsletter@eucc-d.de)

Hinweise:



Im Newsletter verweist das runde Logo der EUCC auf Aktivitäten des deutschen Vereins EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D) oder des internationalen Dachverbandes EUCC – The Coastal Union (EUCC-International). Weitere Aktivitäten entnehmen Sie bitte der Vereins-Homepage <http://www.eucc-d.de> und insbesondere dem „Internen Mitgliederbereich“, zu dem Sie als Mitglied Zugang erhalten. Eine Mitgliedschaft in der EUCC-D ist ab 25,00 Euro pro Jahr möglich: <http://www.eucc-d.de/mitgliedschaft.php>.



Das Symbol der blau-weiß-roten Fahne weist auf News aus/über Schleswig-Holstein hin.

Sämtliche Inhalte und Internet-Verweise wurden im April und Mai 2006 recherchiert. Zum Zeitpunkt des Abrufes waren die Internet-Seiten frei von illegalen Inhalten. Die Herausgeber und Autoren haben keinen Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der hier aufgelisteten Internet-Verweise. Alle Beiträge dieses Newsletters sind urheberrechtlich geschützt. Der Newsletter darf nur weiter versendet oder in Online-Medien bereitgestellt werden, wenn dies nach Absprache mit den verantwortlichen Herausgebern geschieht.



Im Rahmen des EU-Interreg III C-Projektes Coastal Practice Network CoPraNet wird der "Küsten Newsletter" durch das Innenministerium Schleswig-Holstein (Koordinierungs- und Infostelle IKZM) finanziell unterstützt.

Homepage: <http://www.landesplanung.schleswig-holstein.de>